

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 1

Erhalten: Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausg.

Tagblatt Nr. 1

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preisliste: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit
Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebeholdungen, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Lieferanten keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.00, an-
sonstige Anzeigen M. 0.75. — Für die einseitige Anzeigensfläche oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme, ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Sonntag, 30. Januar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 49. + 69. Jahrgang.

Das Reichsheer.

Bei der Erörterung der Entwaffnungsfrage auf der Pariser Konferenz der Entente-Minister hat die eigentliche Wehrmacht des Deutschen Reiches keine bedeutende Rolle gespielt. Man war sich nicht im Zweifel darüber, daß die in Spa gestellten Bedingungen in loyaler Weise von Deutschland erfüllt sind. Tatsächlich ist die Verminderung der Wehrmacht zum 1. Januar, wie es das Abkommen von Spa verlangte, ja auch einwandfrei durchgeführt worden, und sie hat sich erfreulicherweise fast reibungslos vollzogen. Sämtliche Entlassungen sind durchgeführt worden, ja, wie bekannt, haben wir zurzeit sogar einen Fehlbetrag von ungefähr 10 000 Mann, d. h. es fehlen 10 Prozent der Mannschaften, während die Offizierstellen ohne Ausnahme besetzt sind. Zum größten Teil ist das Fehlen der Mannschaften darauf zurückzuführen, daß bislang das Wehr-
gesetz noch nicht verabschiedet werden konnte. Erst dieses Gesetz, verbunden mit dem Versorgungsgesetz und Disziplingesetz, schafft die rechtliche Grundlage für das neue deutsche Reichsheer.

Vor wenigen Tagen ist nunmehr dem Reichstag als erstes dieser Gesetze das Reichsheergesetz im Entwurf zugegangen, der bereits vom Reichsrat durchberaten und gebilligt ist und der auch die Zustimmung der überwachenden Entente-Kommission gefunden hat. In der nächsten Zeit wird man sich also im Parlament sehr eingehend mit der Wehrmacht des Reiches beschäftigen müssen. Es wird sich nicht nur darum handeln, beim Etat die einzelnen Ausgabenposten einer gründlichen und gerechten Prüfung zu unterziehen, sondern von weit höherer Bedeutung ist, bei der Durchberatung des Wehr-
gesetzes die rechtlichen Grundlagen für die Wehrmacht des Reiches festzulegen. In diesen Entschlüssen ist das Parlament natürlich nicht ganz frei. Die Wehrverfassung des Deutschen Reiches muß geregelt werden in Übereinstimmung mit dem Teil 5 der Bestimmungen des Versailler Vertrages und dem Abkommen in Spa. Eine weitere Richtlinie für die Regelung gibt der hierfür grundlegende Artikel 79 der Weimarer Verfassung. Der 1. Teil des Wehrgesetzes, der die Bestimmungen über Gliederung und Befehlsverhältnisse enthält, wird zu Debatten kaum Anlaß geben, da er im wesentlichen auf den Bestimmungen des Friedensvertrages fußt, der ja bekanntlich nicht nur die Stärke des Heeres, sondern auch die Gliederung vorschreibt. Beachtenswert ist hier lediglich der § 8, der die Bestimmungen enthält, daß als beratende und begutachtende Körperschaften beim Reichsheerministerium eine Heeres- und Marinekammer zu bilden sind, deren Mitglieder aus geheimer Wahl hervorgehen.

Der 2. Teil des Wehrgesetzes fußt im wesentlichen auf Artikel 79 der Verfassung. Dieser Artikel bestimmt, daß die Wehrverfassung unter Berücksichtigung der besonderen landmannschaftlichen Eigenarten einheitlich geregelt wird. Es ist also bewußt davon abgesehen, das Reichsheer in Landeskontingente einzuteilen und damit sind auch die bisherigen Kontingentsverwaltungen in Fortfall gekommen. Dieser Teil mit der Überschrift „Landmannschaft“ legt den Grundgedanken dieses Aufbaus in dem § 12 näher fest. Im wesentlichen besteht der Grundgedanke darin, daß, soweit praktisch durchführbar, in jedem Lande aus Landesangehörigen zusammengefaßt und aus ihnen dauernd ergänzte geschlossene Verbände — Divisionen oder Truppeneinheiten — gebildet werden. Diese Bestimmungen fußt auf den sogenannten Weimarer Vereinbarungen, die aus den zwischen Vertretern von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden in den Monaten Februar bis Mai 1919 geführten Verhandlungen hervorgingen. In diesen Vereinbarungen wurde bestimmt:

„Die aus den genannten Staaten ergänzten Truppenteile bilden je einen in sich geschlossenen Verband, an dessen Spitze auf Verlangen des betreffenden Staates ein Landeskommandant zu stellen ist, dem die Wahrung der Landesinteressen obliegt. In diesen Verbänden sollen die unteren Führer- und Beamtenstellen in der Regel, die höheren Führerstellen nach Möglichkeit mit Landeskindern besetzt werden.“

Als diese Vereinbarungen abgeschlossen wurden, glaubte man noch, daß es schließlich gelingen würde, ein Heer zu erhalten, das den Bedürfnissen des Reiches einigermaßen Rechnung trägt. Leider war das nicht möglich, und so wurde es denn später erforderlich, diese Vereinbarungen einzuschränken. Von geschlossenen Verbänden konnte nicht mehr die Rede sein, und man begnügte sich damit, nur noch von landmannschaftlich geschlossenen Truppeneinheiten zu sprechen. Es läßt sich gar nicht verkennen, daß hier sehr bedeutende Schwierigkeiten vorliegen. Bei der Stärke von 100 000 Mann für das ganze Reich erhalten die einzelnen Gliedstaaten naturgemäß nur sehr kleine Truppeneinheiten, oft ge-

nug noch nicht einmal ein Regiment. Daher braucht es wohl nicht besonders betont zu werden, daß die Belegung der Führerstellen mit Landeskindern unter solchen Umständen sich nicht immer wird durchführen lassen, ja nicht einmal im Interesse der Beteiligten liegt, die so oft innerhalb der 25 Jahre, auf die sich ein Offizier verpflichten muß, nicht die Garnison würden wechseln können.

Ganz besonders aber dürften die im 3. Teil des Gesetzes enthaltenen Paragraphen 32 und 33 umkämpft werden. Danach ist den Soldaten die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen grundsätzlich verboten, während sie nicht politischen Vereinen angehören dürfen, sofern nicht die Zugehörigkeit zu einzelnen dieser Vereine aus Gründen der militärischen Zucht und Ordnung verboten wird. Solche Verbote dürfen nicht von den unmittelbaren Vorgesetzten, sondern nur von den Garnisonältesten oder den diesen vorgeordneten Stellen erlassen werden. Gegen dieses Verbot ist Beschwerde bis zum Reichsheerminister zulässig, der die parlamentarische Verantwortlichkeit übernimmt. Damit sollen Zustände vermieden werden, wie sie sich in Deutsch-Ostpreußen entwickelt haben, wo das Heer in eine christlich-soziale und eine sozialdemokratische Gewerkschaft zerfällt. Dieser Verzicht auf in der Verfassung festgelegte Rechte des Bürgers muß im Wehrmachtsverordnungs-
gesetz, das augenblicklich im Reichsrat durchberaten wird, seinen entsprechenden Ausgleich durch besondere Fürsorgemaßregeln finden. Bei dieser Gelegenheit dürfte wohl die gesamte politische Stellung der Reichsheer erörtert werden, eine Angelegenheit, die nicht zu den allerersten Rängen gehört. So gewiß man für die Republik nicht zu fürchten braucht, wenn irgend ein kleiner Feind dem monarchischen Heer Lust macht, so sind doch Anzeichen dafür vorhanden, daß innerhalb der Reichsheer noch immer gewisse Schwierigkeiten bestehen. Sicherlich ist an diesen Zuständen Herr Rostke nicht ganz unschuldig, aber auch heute wird bei der Auswahl des Offizierskorps anscheinend immer noch die konservative und monarchische Partei bevorzugt. Wenn einer der demokratischen Offiziere aussteigt, so empfindet der andere Teil wohl oft genug so wie der Trompeter in Wallensteins Lager, der dem bürgerlichdenkenden Arbeiter zuzuruf: „Ihr tut wohl, daß Ihr weiter geht, verderbt uns doch nur die Sozietät.“ Aber all diese Fragen wird man sich also im Parlament eingehend unterhalten müssen. Man kann nur hoffen, daß man zu einer Lösung kommt, die ebenso dem Wohl des Landes, wie dem Gedeihen des Heeres entspricht!

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Br. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Arbeitsplan des Reichstags trat zusammen, um die Geschäftslage der nächsten Tage zu beraten. Die Gegenstände, welche noch zu erledigen sind, sind derartig zahlreich, daß es nur mit äußerster Mühe gelingen wird, sie bis zum Beginn der Winterferien am 4. Februar auszuarbeiten. Man einigte sich vorläufig auf die nächsten Tage auf folgendes Vorgehen: Samstag soll die zweite Lesung des Notats in Verbindung mit der Diskussionsphase der Deutschen Nationalen auf die Tagesordnung gestellt und außerdem das Wahrgesetz in erster Lesung ohne Debatte einem Ausschuss überwiesen werden. Dann folgt nach der zweiten Lesung des Gesetzes über die Betriebskassen. Am Montag wird dann die dritte Lesung des Notats und die dritte Lesung des Betriebskassengesetzes auf die Tagesordnung gestellt und am Schluss soll noch die obersteinständige Interpellation der Regierungsparteien bearbeitet und von dem Minister des Auswärtigen beantwortet werden. Die Besprechung soll aber auf Dienstag verschoben werden, wo die Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes beginnen dürfte. Diese wird auch nach den geplanten Mittwochs in Anspruch nehmen. Die Redezeit soll auf 4 Stunden beschränkt werden, und zwar für die ganze Zeit bis zum 4. Februar. Es wurde außerdem noch dem Wunsch des Reichstagspräsidenten zugestimmt.

Ein skandinavisches Blatt über die Zukunft Oberischlesiens.

Dr. Christiania, 28. Jan. In einem Zeitungsartikel über die obersteinständige Frage schreibt das rechtsstehende „Morgenbladet“. Oberischlesien habe vor vielen Jahrhunderten nur aus ganz kurzer Zeit Polen gehört. Deutscher Geist und deutsches Organisationsvermögen hätten Oberischlesiens in die deutsche Kultur gebracht und es zum Vorposten der europäischen Kultur gegen Osten gemacht. Unter polnischer Verwaltung würde das Land kaum nur ein annäherndes Ansehen im wirtschaftlichen Leben Europas erhalten. Es würde deshalb wirtschaftlich, politisch wie auch kulturell ein sehr zweifelhaftes Gefühl für Europa sein, wenn dieses Land von dem deutschen Staatskörper abgetrennt werden würde und, milde gesagt, einer unklarer Zukunft preisgegeben sei. Auch als politisches Bollwerk gegen Osten sei Oberischlesien härter in deutschen Händen als in polnischen.

Der Präsident des Danziger Volkstags.

Dr. Berlin, 29. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Danzig wurde in der gestrigen Sitzung des Volkstags an Stelle des bisherigen Präsidenten Abbehardt der deutsch-nationale Hochschulpfarrer Martini zum Präsidenten des Volkstags gewählt.

Die Staffelmethode der Jahreszahlungen.

Dr. Paris, 29. Jan. (Drahtbericht.) Am Mittwoch dauerte die Sitzung des Unterausschusses für die Wiedergutmachungsfrage noch fort. Savas meldet dazu: Nach den letzten Nachrichten wird der Unterausschuss für die von Deutschland geforderten Jahreszahlungen unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands folgendes System vorschlagen: Die Jahreszahlungen werden mindestens 3 Milliarden Goldmark und höchstens 6 Milliarden Goldmark betragen. Der Ausschuss wird sich mit zwei Staffelmethode zu beschäftigen haben, der erste Vorschlag lautet wie folgt: Für die ersten zwei Jahre sind es 2 Milliarden Goldmark, für das dritte 3 Milliarden, für das vierte 4 Milliarden, für das fünfte 5 Milliarden Goldmark und für die folgenden 37 Jahre je 6 Milliarden Goldmark. Insgesamt 238 Milliarden Goldmark in 42 Jahresraten. Nach der anderen Methode wird sich die Staffelmethode in folgender Weise abspielen: Zwei Jahreszahlungen von je 2 Milliarden, drei Jahreszahlungen von je 3 Milliarden, drei Jahreszahlungen von je 4 Milliarden, drei Jahreszahlungen von je 5 Milliarden und schließlich noch 31 Jahreszahlungen von je 6 Milliarden Goldmark; das macht zusammen 42 Jahreszahlungen von insgesamt 226 Milliarden Goldmark.

Die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten.

Dr. London, 29. Jan. (Drahtbericht.) Die Abendblätter melden, daß die Beratungen auf der Pariser Konferenz ein kritisches Stadium erreicht haben. Sie bringen an hervorragender Stelle die Erklärungen Lloyd Georges gegenüber englischen und amerikanischen Journalisten. „Wall Street Gazette“ schreibt: In Anbetracht der mit den Verhältnissen in enger Fühlung stehen, verleiht das Lloyd George augenblicklich eine der beständigen Schichten seines Lebens. Die Ansichten der Franzosen und Engländer gingen in vielen vitalen Fragen auseinander, insbesondere in der Entwaffnungs- und Reparationsfrage, wo ein Ausgleich äußerst schwierig sei. Innerhalb der Konferenz werde die Möglichkeit, das Frankreich eine praktische Aktion mit der ohne Bildung der Alliierten ergreife, erörtert. Im Zusammenhang damit werde insbesondere das Ruhrgebiet erwähnt. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß, wenn Frankreich beschließen sollte, in Deutschland vorzudringen, es dies auf eigene Verantwortung würde, ohne Billigung Englands. In dieser Frage sei Lloyd George fest.

„Westminster Gazette“ schreibt: Die Hauptwiderstände in Paris bei der Konflikt zwischen der Wirtschaft und der Politik. Auf die Dauer müsse die Politik den harten wirtschaftlichen Tatsachen weichen. Das Blatt weist darauf hin, daß sowohl Briand als auch Lloyd George mit den Parlamenten regieren müßten, welche zur Erreichung großer Entscheidungen gewillt und verpflichtet seien. Dies schwächt die Stellung Lloyd Georges.

Die Königsfrage in Ungarn.

Dr. Budapest, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der ungarische Ministerpräsident Teleki erklärte Vertretern der Presse gegenüber, er betrachte es als geradezu fatal, daß die Königsfrage in den Kampf der Tagespolitik hineingezogen werde. Nach seiner Ansicht würde der Verlust in der Königsfrage eine Entscheidung herbeiführen. Er verwurft die Gründung einer Königspartei.

Amerika gegen die Anerkennung Lettlands und Estlands.

Dr. London, 29. Jan. (Drahtbericht.) Einer Meldung aus Washington zufolge erklärte das Staatsdepartement, daß die Anerkennung Lettlands und Estlands durch den Obersten Rat der russischen Politik der Vereinigten Staaten entgegenstehe. In amerikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß diese Anerkennung einer Anerkennung der baltischen Regierung gleichkomme und damit zum Verlust eines Gebietes für Rußland führen könnte.

Die Forderungen der türkischen Nationalisten.

Dr. London, 29. Jan. (Drahtbericht.) Einer Reutersmeldung aus Konstantinopel zufolge hat der Ministerpräsident einen Erlass erlassen, nach dem Mustafa Kemal-Pasha und andere nationalistische Führer, von denen die meisten durch ein Kriegsgericht unter Damaskus verurteilt worden waren, wieder in ihren Rang in der türkischen Armee eingesetzt werden. Die nationalistischen Vertreter in Konstantinopel haben erklärt, daß die Nationalisten die Einladung der Alliierten zur Konferenz nach London für Februar prüfen werden. Die Nationalisten fordern aber die sofortige Räumung von Smarna durch die Griechen und die Räumung von Cilicien durch die Franzosen als Vorbedingung der Teilnahme an der Konferenz in London. — „Daily Express“ meldet, daß die Möglichkeit besteht, daß der Führer der Nationalisten, Mustafa Kemal-Pasha, an der Londoner Konferenz teilnehmen wird.

Ein Konflikt zwischen Georgien und Aserbeidschan.

Dr. Konstantinopel, 29. Jan. (Havas.) Es wird gemeldet, daß zwischen Georgien und Aserbeidschan ein Konflikt ausgebrochen ist, weil Aserbeidschan jede Lieferung von Nahrung an Georgien eingestellt hat. Letzteres hat als Repressalie die Kasse des Konsulats von Aserbeidschan in Tiflis beschlagnahmt und den Konsul sowie etwa 10 seiner Bedienten festgenommen. Aserbeidschan landete ein Ultimatum an Georgien mit der Forderung, die Verhältnisse unverzüglich in Freiheit zu setzen. Georgien hat dies verweigert.

Die Arbeiter- und Soldatenführungen.

Aus einem Vortrag, den Hauptmann Schumde kürzlich in Berlin gehalten und den er selbst als eine Art Rechenschaftsbericht bezeichnet hat, erfährt man Blühendes über die Fortschritte der von ihm ins Leben gerufenen Arbeiterführungen und der nach dem gleichen System von der Vermittlungsstelle des preussischen Landwirtschaftsministeriums durchgeführten Soldatenführungen auf dem Gelände des Lodstedter Lagers und anderer früherer Truppenübungsplätze. Die von Skulpturen anfanglich vielfach bespöttelte und mit Misstrauen ausgenommene Idee Schumdes, über die Arbeit zur Siedlung zu schreiten, hat sich, wie alles Brauchbare, allen Widerständen zum Trotz durchgesetzt und in der Zwischenzeit eine starke Ausbreitung erfahren, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Aus der einen Völpfer Siedlungs- und Arbeitsgemeinschaft, der Keimzelle der ganzen Bewegung, sind bis jetzt schon ein Viertelhundert weiterer, auf dem gleichen Prinzip aufgebauter Ortsgruppen im braunschweigisch-preussischen Braunkohlen- und Kaltevier herausgewachsen. Und immer neue Scharen von Menschen, die sich nach einem eigenen Heim auf eigener Scholle sehen, zieht die Schumde'sche Idee in ihren Bann. In den verschiedensten Teilen des Reichs sind Siedlungen nach Völpfer Muster im Entstehen begriffen: in der Lausitz bei Kaula, in Kreuz-Schönlank, an der Ostbahn, in Schmagorei, südlich Frankfurt a. O., in Kassel, Mannheim, Hanau, im Mansfelder Seekreis, wo Regierungsbaumeister Köpfer mit bestem Erfolg im Sinne Schumdes tätig ist, in Braunschweig, wo sich erst vor kurzem etwa 20 000 Mann der Siedlungsbewegung begeistert angeschlossen haben. Soldatenführungen sind entstanden in den hannoverschen Mooren in Uchte, im Ostenholzer Moor südlich von Celle und „Jägerbeide“, in den Holsteiner Mooren, in dem schon erwähnten Lodstedt bei Jhehoe, Lentzförden und verschiedenen kleineren Mooren nördlich von Hamburg. Gerade die Soldatenführungen, nach denen sich ein besonders dringendes Bedürfnis geltend machte, als im Mai vorigen Jahres das Reichswehr mit einem Schlage sozusagen auf etwa die Hälfte seines vorherigen Bestandes herabgesetzt werden mußte und die Frage uns auf den Kägeln brannte, wie denn nun für diese Massen von entlassenen Soldaten Brot und Arbeit zu beschaffen sei, entwickelten sich in der günstigsten Weise und in einem außerordentlich raschen Tempo, so daß sie sogar die Bewunderung und den Reiz der ersten Völpfer Ansiedler erregen. Hauptmann Schumde hat ausdrücklich die hier von der Vermittlungsstelle des preussischen Landwirtschaftsministeriums geleistete organisatorische Arbeit als geradezu vorbildlich anerkannt, der es allerdings zugute kam, daß sie Fehler, die von den ersten Siedlern sozusagen notwendigerweise gemacht werden mußten, vermeiden konnte. Nach einem derartigen Urteil aus solch berufenem Munde wird man das Gerede der Rechtsparteien von einer angeblichen Siedlungsfeindlichkeit des preussischen Landwirtschaftsministeriums ruhig als törichtes Märchen abtun dürfen.

Es ist keine leichte Arbeit, die die Siedler auf sich nehmen, denn man muß bedenken, daß der Bau der Wohnhäuser und alle vorbereitenden Arbeiten dazu von den Siedlern in ihrer arbeitsfreien Zeit vorgenommen werden, nachdem sie ihre vollen acht Stunden in den Braunkohlen- oder Kaltegruben, beim Torfstich usw. tätig gewesen sind. Und auch die Vorbereitungen zum Bau und das Hochbringen der Häuser selbst stellen an die körperliche Leistungsfähigkeit die schwersten Anforderungen. Da gibt es zunächst das Material zu gewinnen aus dem Abbruch alter Ziegeln usw., Steine heranzuschleppen, zu säubern und zu behauen, da heißt es den Boden bereiten für landwirtschaftliche Benützung, denn zu jedem Häuschen gehören zwei Morgen Land, auf denen sich der Besitzer alles Notwendige selbst ziehen kann. Da sind Stubben aus dem Erdreich zu sprengen, der feuchte Moorboden muß in mühseliger Kleinarbeit entwässert und mit Mägen und anderem Kraftgerät

urbar gemacht werden. Aber der Erfolg lohnt die Mühe. Wer erst im eigenen Häuschen auf eigenem Grund und Boden sitzt wie ein kleiner König, der denkt nicht mehr an die vergangene Mühsal und Beschwerde.

Man kann sich einen Begriff von der geleisteten Arbeit machen, wenn man hört, daß im Lodstedter Lager allein bereits über 3000 Morgen Land auf diese Weise urbar gemacht worden sind. In den Arbeiterführungen in der Magdeburger Gegend sind im vergangenen Sommer 50 Häuser fertiggestellt worden, eine Zahl, die angesichts der außerordentlichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, nicht klein erscheinen darf. Leider haben sich durch die ständige Steigerung der Löhne für die Arbeiten, die notwendigerweise von Fachhandwerkern ausgeführt werden müssen, die Herstellungskosten für die Siedlungshäuser ganz beträchtlich erhöht. Die ersten Häuser waren noch für rund 28 000 M. zu erstellen, wobei damals den Handwerkern ein Stundenlohn von 2.30 M. gezahlt wurde. Bei den letzten Bauten betrug dieser Stundenlohn dagegen 7.50 M. und die Gesamtkosten beliefen sich hier auf 58- bis 60 000 M. Aus dem echten Kameradschaftsgefühl heraus, das in diesen Siedlungs- und Arbeitsgemeinschaften herrscht und ihnen ihren besonderen erzieherischen Wert verleiht, kam man überein, für alle gleichmäßig einen Durchschnittspreis festzusetzen. Darnach ergab sich ein Einheitspreis von etwa 45- bis 46 000 M. für den Bau (der stets aus Stallung und sonstige für den landwirtschaftlichen Betrieb erforderliche Räume enthält). Das muß angesichts der außerordentlichen Übersteigerung im Bauwesen noch immerhin als relativ niedrig angesehen werden.

Man wird die weitere Ausbreitung des Schumde'schen Wertes mit größtem Interesse verfolgen und ihm jeden möglichen Erfolg wünschen dürfen. Denn es leistet nach zwei Seiten hin Segensreiches: einmal bringt es — was für uns so dringend notwendig ist — eine Steigerung der Produktion, dann aber schafft es zufriedene Menschen auf eigener Scholle. Und das ist heute, in einer Zeit der allgemeinen Verbitterung und Unzufriedenheit, nicht minder wichtig!

Demokratischer Wahlaufstieg.

Von der Deutschen demokratischen Partei in Frankfurt und Heilen-Kassian wird ein Aufruf zur preussischen Landtagswahl veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: „Seit wir am 6. Juni d. J. zuletzt an der Wahlurne standen, hat sich aufs neue klar gezeigt: in Deutschland kann nur demokratisch regiert werden! Nichts anderes darf und soll von den Gliedern der Republik, den Wählern, geistern, und vor allem von der preussischen Republik!“

Am 20. Februar haben wir es in der Hand, ob wir den preussischen Landtag mit einer von demokratischem Willen erfüllten Mehrheit belegen wollen oder nicht. Eine Stärkung der Rechtsparteien würde uns zu der Unfreiheit und Ungerechtigkeit des alten Kaiserreiches zurückführen und damit die deutsche Republik gefährden, eine solche des Verfalls und der Zerstörung nicht nur Preußens, sondern ganz Deutschlands zur Folge haben. Wir deutschen Demokraten können das nicht wollen! Unser schwerer Weg führt weiter zu dem Ziel der Volksgemeinschaft, der Zusammenfassung und Sammlung aller, die guten Willens, nimmermüder Schaffenskraft und ungetrübten Mutes voll sind. Diese Volksgemeinschaft über allen sozialen Spaltungen, allen Interessengegenständen, allen Religionsunterschieden wird trotz Feindschaft und Unverständnis einmal kommen. In der Größe der Gegenwartsarbeit, die unsere Partei findet, leben wir einen Mahnakt für die Daseinsnotwendigkeit der durch unsere Partei am reinsten vertretenen Idee der Gleichberechtigung der Menschheit und der weiten Freiheit. Für die Volksgemeinschaft ist die republikanische Staatsform das Fundament!“

Der Aufruf erläutert dann verschiedene Punkte des demokratischen Programms und schließt: „Wenn die Rücksicht auf das Ganze uns leiten bei den schweren Entschlüssen in der Arbeit der Zukunft. Reichen wir ein Stück aus dem Staatskörper, einen Berufsstand aus der Wirtschaft, eine Schicht aus der losen Gemeinschaft, bekämpfen wir uns als Anhänger verschiedener Glaubens, so wird stets das Ganze verblühen müssen. Es gelte als letzte Mahnung für die Preußenwahlen, daß unsere Entscheidung an diesem Wahltag eine Entscheidung auch für das Deutschland, für Leben und Aufstieg des ganzen deutschen Volkes ist.“

Wiesbadener Nachrichten.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer hielt vorgestern ihre 26. und in der gegenwärtigen Zusammenkunft letzte Vollversammlung im Stadterordneten-Rathsaal ab. Der Vorsitzende Landesökonomierat Hartmann-Völske gab zunächst in Kürze eine Übersicht über die Tätigkeit der Kammer im vergangenen Jahre. Darnach ist die Bildung eines Ausschusses zur Schlichtung von Streitigkeiten beim Viehhandel vorbereitet. Etwa 300 Viehwirtschaften sind im Kammerbezirk errichtet. Bei der Kartoffelproduktion in Gießen werden die Vorprüfungen vorgenommen für alle neuen Kartoffelorten. Zur Verbesserung der naschhaften Landwirtschaft mit Saatgut besteht der Kasseler Saatgutverein. Es besteht der Plan, im Osten ein eigenes Gut zu erwerben bezw. diesen Erwerb zu unterstützen. Die Maschinenprüfstelle wird möglicherweise nach Bonn verlegt. Regelmäßig des Obhays ist eine bessere Schaltung der Baumgärtner geplant. Zu diesem Zweck sollen Kurse veranstaltet werden, nach deren erfolgreichem Besuch die Kasseler den Titel als geprüfte Obstbaumwärter erhalten. Die Wälder sind mehrfach auf die schwere Gefahr hingewiesen worden, die den Weinbergen in der Rheinschleife droht. Zur Beseitigung des Heu- und Sauerwurms ist in dem Rittow nunmehr ein erfolgreiches Mittel gefunden. An Pferden sind der Entente 596 vorgeführt und 295 davon abgenommen worden. Der gesamte Umschlag an Pferden im Kammerbezirk hat sich auf 50 Millionen belaufen. Die Rindviehzucht weist infolge der verschiedenartigen ungünstigen Verhältnisse einen Rückgang um 10 bis 30 Prozent auf. Bei der Schweinezucht steht in der Hauptsache das Futter, um sie wieder auf ihre alte Höhe zu bringen. Die Schafzucht anlangend, so dürfte das württembergische Pastoralat Ausflüchten haben, als Norm für die Zucht angenommen zu werden. Für die Kleintierzucht wurde ein besonderer Fachbeamter angestellt. Die Maßnahmen, welche zu ihrer Hebung maßgebend sind, sollen ergriffen werden. Auch den Hühnern steht zur Erreichung der alten Zuchtsätze nur das Futter. Im Interesse der Viehzucht im allgemeinen ist die Einrichtung einer großen Viehwiese mit staatlicher Unterhaltung auf dem Westerwald geplant, und zwar nach einem von dem früheren Kammermitglied Schneider ausgearbeiteten Plan. Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist ein Mittel gefunden, welches dem Vieh in der Form der Impfung beibringt und welches eine Milderung der Krankheit herbeiführen soll. — An den Buchführungsakursen haben sich insamamt 896 Landwirte beteiligt. Vorbereitungen sind dazu getroffen, die landwirtschaftlichen Verhältnisse einer Prüfung zu unterwerfen. Der Geschäftsbericht wurde ohne Kritik gutgeheißen.

Auf Antrag des R.-M. Heinrich Merten (Erbenheim) wurden die beiden Kasseler Neuwahlen für 1921 erklärt, auf Antrag des R.-M. Ott (Hildesheim) die Kammerrechnung für 1919/20 in der ordentlichen Ausgabe von 847 000 M. bei 889 000 M. Einnahme festgesetzt. Der außerordentliche Etat weist eine Einnahme von 7 567 031 M. und eine Ausgabe von 8 448 298 M. auf. Ferner wurden durch die Erfüllung der Friedensbedingungen bzw. die garanten wirtschaftlichen Verhältnisse bei Kriegsende. An Kammerbeiträgen sind 77 200 M. rückständig, und zwar dadurch aus dem bestellten Gebiet. Der Ausfall wird in Zukunft in Wessell kommen. Die gesamten Staatsübertragungen belaufen sich auf 86 130 M., die Mehrausgaben, d. h. der Selbsttrag, auf 201 491 M. Unter Gutheißung desselben erteilte die Verammlung dem Rechner die nachgelagerte Entlastung.

Geb. Rat Lieber berichtete über Beamtenangelegenheiten. Beischiessen wurde: 1. die Nachzahlung der Bezahlungslage vom 1. Januar 1920 ab, 2. den Anstellten die gleiche Bezahlungslage wie den Beamten zu gewähren, 3. dort, wo infolge anderweitiger Festsetzung des Dienstalters der Beamten höhere Gehälter gezahlt worden sind, als sie nach der endgültigen Regelung der Angelegenheit zu beantragen hätten, von der Rückforderung abzusehen, 4. zum Zweck der Gleichstellung der Beamtinnen mit denen in der Staatsverwaltung, sie nach einer 10jährigen Dienstzeit, unter Verleihung des Titels Oberbeamtin in die Gehaltsstufe 8 zu versetzen, 5. den Teuerungsausgleich zu dem Runderaufschlag von 60 auf 75 Prozent zu erhöhen, 6. endlich soll der Vorstand der Kammer ermächtigt werden, vorbehaltlich der nachträglichen Gutheißung durch die Vollversammlung, bezüglich der Gleichstellung der Kammerbeamten mit den Staatsbeamten weitere Beschlüsse zu fassen, bezw. die Verhältnisse der Beamten und Anstellten nach eigenem Ermessen zu regeln. Diese Anträge gelangten nach kurzer Beratsung einstimmig zur Annahme. Im weiteren handelt es sich bei den Anträgen von Geheimrat Lieber um einige interne Angelegenheiten einzelner Beamtinnen.

Generalsekretär Dr. Horn berichtete zu dem neuen

(H. Postkammer)

Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Noth.

Marie schien es ein abgeschlossenes Bild, keine Studie mehr. Und ein vorzügliches. Die Matresse war neu und ihr ein wenig fremd, aber nicht in der Weise, die dem Laien verrückt und unwahr vorkommt. Es war sicher die Neuheit einer großen Begabung, die sich über kurz oder lang durchsetzen mußte. Welche Stimmung in dem Unbefleckten!

„Ich finde es sehr schön“, sagte sie schüchtern. „Natürlich verstehe ich im Grunde nichts davon, aber das eine weiß ich: Mir gefällt immer nur das wahrhaft Gute.“ Eine leise Rote färbte Herters Wangen. Man sah, Marias Anerkennung freute ihn doch.

„Ja, es ist geraten“, stellte Therde fest. „Und sehen Sie, gnädiges Fräulein, die stille Bucht hat Waldemar schon Glück gebracht. Lassen Sie sich das doch erzählen!“

Er wies einladend auf den Maststuhl, und Marie ließ sich da nieder, während Hertter Winsel und Palette zur Hand nahm und stehend hin und wieder einen Fardentupf aufsetzte.

„Also, wissen Sie, gnädiges Fräulein, wir waren wieder einmal hier versammelt“, berichtete Therde, „er arbeitend, ich faulenzend. Wir warteten immer auf Ihr Erscheinen.“

Hertter drehte sich brüsk herum und warf dem Älteren einen beinahe ängstlich abmahnenden Blick zu, den jedoch nicht dieser auffing, sondern Marie.

„Derr Hertter protestiert“, sagte sie.

„Nun denn, ich wartete auf den Tritt der leichtfüßigen Kympe, die uns aber im Stich ließ.“

„Am Herrn Hertter nicht zu stören“, schaltete Marie ein. „Was glauben Sie, was ich für Mühe hatte, Martha von hier fernzuhalten? Aber ich kann mir denken, wie eine Störung bei künstlerischem Schaffen wirkt.“

„Teht sollte ich artigerweise sagen, Sie hätten nicht gestört“, sagte Therde. „Aber das wäre gerade wieder

unartig, und ich will lieber gestehen, daß es allerdings die gründlichste Störung ist, wenn eine so schöne junge Dame auftaucht.“

Wieder wandte Hertter unruhig den Kopf. Dieser Therde, was würde er noch alles vorbringen! Gebelchete hatte er ihm nicht. Therde erriet einfach, daß sich er auf ihre Schritte lauschte und sich sehnte, die feingebaute, wie schwebende Gestalt über den Sand daherkommen zu sehen.

Ja, sie war die vollkommenste Ruhestörung, die man sich denken konnte.

„Gebrannte Kinder scheuen das Feuer“, dachte Hertter, „aber sie brennen sich doch wieder.“

Diesmal lag die Sache gänzlich anders. Die Schauspielerin, die damals ihn, den Weiberscheuen, so lange kitzelte und lockte, bis sie eine heftige Leidenschaft in ihm entzündete, hatte abblättrig und rüchlos mit ihm gespielt. Das blonde Wiener Mädchen hingegen, die vorlockte unwissentlich, ohne böses Wollen. Sie war, nie Therde sie gesehnet hatte, die Sonne, die ihr Licht nach allen Seiten hin ausstrahlte, und ein Strahl hatte eben auch ihn getroffen. Das war alles.

Welcher Unterschied zwischen den tosketten Künstlern der einen und dem freundlich liebenden Wesen der anderen! Doch das Ergebnis war das gleiche. Er hatte wiederum eine unglückliche Leidenschaft.

„Statt Ihrer erschien eines Morgens ein behäbiger Älterer Herr“, fuhr Therde fort. „Ich bereits vom Sofa kannte. An dem schmalen, glattrasierten Gesicht mit dem energischen Sinn erkannte man leicht den Angeschlossenen von jenseits des großen Teiches. Er entpuppte sich später als ein Mister Littmore. Sie kennen ihn vielleicht, gnädiges Fräulein?“

Er blinzelte ihr heimlich zu, doch Hertter fuhr ärgerlich dazwischen. „Wozu die Spiegelschmeichelei? Fräulein Segler schalte ihn doch.“

„Ach nein, was Sie sich einbilden!“ währte Marie.

„Mister Littmore interessierte sich also sehr für Hertters Leinwand.“

„Versteht er was von Bildern?“

„Das eigentlich nicht, aber er scheint eine ganz gute künstlerische Witterung zu besitzen und baut auf diese wie andere auf ihre Kennerschaft. Er gestand selbst, es sei sein Lebenszweck, von jungen Malern Bilder anzukaufen, die später einmal das Zehnfache einbringen, und er erkannte Hertter gleich als eine solche unberühmte Berühmtheit. „Ist dieses Bild schon verkauft?“ fragte er. Wir erklärten ihm, daß diese Studie nur die Unterlage zu dem künftigen Bilde vorstellen sollte. „Ich kaufe auch Unterlage“, entschied er, „und das Bild ebenfalls.“ In Hertter regte sich die Gewissenhaftigkeit. „Sie werden doch die Kasse nicht im Saal kaufen“, meinte er. Darauf hatten wir einige Mühe, dem Vantee den Sinn dieser Lebensart beizubringen, als er sie jedoch lapidiert hatte, meinte er, er täte im Grunde nie etwas anderes als Kägen im Saal kaufen, und diese Kasse da möchte er kaufen. Ob Hertter keine fertigen Bilder habe. Fertige Bilder hat Hertter nun auch in unserem Heim in Uhlbed nicht, wohl aber Photographien von zwei Bildern, die er in Berlin beim Kunsthändler hatte. Das Ende vom Liede war vorzeitiger Abbruch der Arbeit an jenem Tage. Ich rief die Jüngens der Schifferleute Karlsen dori brühen, die immer Hertters Mastkram in das ertliche Heim zur Aufbewahrung schleppen, und dann fuhrten wir mit günstigem Wind gegen Osten. Dabei in unserem Atelier, das nichts anderes ist als eine große Glasveranda, führte ich Mister Littmore Hertters Studien zu der Ertrunkenen vor, die hier an Laub geschwemmt werden soll, und zeigte ihm auch die Photographien der beiden Bilder, die zufällig recht günstig sind.“

„Was stellen die Bilder denn vor?“ fragte Marie. „Das eine einige Fischerkinder, die am Meere spielen“, erklärte Therde, „das andere einen neheffenden Fischer. Beide sind vorzüglich geraten, nur etwas zu groß. Hertter hatte eine Zeitlang eine Vorliebe für übertrieben große Dimensionen. Bei Leinwänden und Damen.“ „Ach!“ sagte Marie.

Rechnungsvoranschlag. Alle Positionen sind mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse ziemlich erheblich in die Höhe gegangen. Einnahmen und Ausgaben halten sich mit 222 543 M. die Waage. Für wasserwirtschaftliche und Lebewasser sind vorgelegt insgesamt 609 355 M., d. h. 182 557 M. mehr als im Vorjahr, darunter ein Staatszuschuß von 155 900 M. sonstige Beihilfen 215 650 M., Zuschuß aus Kammereinnahmen 88 355 M., für Tierzucht 468 520 M. bei 188 442 M. Staats- und 228 000 M. sonstigen Beihilfen, also 214 940 M. mehr als im Vorjahr, zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaus insgesamt 111 063 M. bei 30 500 M. Staats- und 40 268 M. sonstigen Beihilfen, somit 90 503 M. mehr als im Vorjahr, für Acker- und Pflanzenbau 41 110 M. bei 20 800 M. Staats- und 3500 M. sonstigen Beihilfen, also 25 500 M. mehr als im Vorjahr, für Volkswirtschaft 19 500 M. bei 7900 M. Staatszuschuß, d. h. 1785 M. mehr, für Buchführung usw. 14 050 M. bei 1250 M. Staatszuschuß, d. h. 1500 M. mehr, für die Verwaltung der Kammer 450 455 M. bei 9000 M. Staatszuschuß und 51 213 M. sonstigen Beihilfen, also 408 946 M. mehr.

Über die einzelnen Kapitel berichteten die Abteilungsleiter Dr. Wagner, Schraitel und Eisinger. Neue landwirtschaftliche Winterkulturen sind in Frankfurt, auf dem Westerwald, in Gemmerich usw. in Aussicht genommen. Die Verbindungen, unter welchen die Kammer zu ihrer Errichtung übergeben, sind feststehend und müssen in allen Fällen erfüllt werden. R. M. Heinrich merkte an, daß den Abteilungen über den Stand der Pferdezucht. Er wendet sich besonders gegen die Bestimmungen der Förderung der Warmblutzüchtung und verlangt mit aller Entschiedenheit die Aufhebung der aus dem Jahre 1911 kommenden Kassauischen Anordnung, welche dem Staat einen Einfluß auf die Zuchtart gibt, und es gelangte auch ein Antrag nach dieser Richtung widerspruchlos zur Annahme. Kassau mußte sich mit der Kautelhaftigkeit begnügen, weil man hier ein kräftiges, ruhiges Arbeitspferd benötigte, mit dem auch der Ungeübte fahren könne. Für die 30 000 an die Entente abgelieferten Kautelblätter mußte besonders in Holland nach Erfolg gesucht werden. Der Kassauische Pferdebesitzer sei dem Verband noch nicht angelassen; es sei dringend erwünscht, daß das Verbot bald nachgeholt werde. R. M. Geh. Rat Berg äußerte sich in demselben Sinne. Festlegung der Milchproduktion wurde die Lage der Landwirtschaft als tatsächlich prädestiniert bezeichnet. Ein höherer Wille liege bei der Milchlieferung keineswegs vor. Ein Antrag des R. M. Landrat Hertel, 20 000 M. zur Verfügung zu stellen zur Unterstützung der Kreisobstbauvereine gelangte zur Annahme. Was das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen betrifft, so hob Direktor Pettigrew hervor, daß der Reichsverband demnachst sein sozialistisches Mittel abzunehmen in der Lage sei und es befänden die besten Aussichten für eine weitere gute Fortentwicklung.

Die Umlage wurde auf Vorschlag des Kammervorstands von 10 auf 13 Prozent des Grundsteuerreinertrags erhöht; nach Abhebung von Anträgen nach einer Erhöhung auf 14 bzw. 15 Prozent. Die voraussichtliche Unterbilanz des Rechnungsjahres wird sich auf 200 000 M. belaufen. R. M. Hertel betonte die Notwendigkeit der Vermehrung der Kartellproduktion durch gutes Management. Die „Deutsche Frondurgenossenschaft“ ist eine über das Vorbereitungsstadium auch heute noch nicht hinaus zu sein. Ein weiterer Rückschlag stellt dem Generalrat einen Betrag von 5000 M. dar, den die Abteilungsleiter einen solchen von je 1000 M. zur Verfügung stellen, über welchen sie ohne die Unterstützung des Vorstands disponieren können. Innerhalb der Festlegungen im Etat. Den Schluss der Verammlung bildete eine längere Ansprache des Vorstands, worin er einen Rückblick über die Tätigkeit der Kammer gab und allen Behörden sowie Verwaltungen, die sich um die Kammer besonders verdient gemacht haben, dankte.

Zur Abstimmung in Obersachsen.

Der Verband heimatischer Obersächser (Zentrale Kattowitz) bittet um weitestgehende Förderung folgender Mitteilung: Die im Reich wohnenden, im Abstammungsgebiet geborenen Personen müssen bei der Einreichung ihrer Anträge der Katastralle B an die paritätischen Ausschüsse der Geburtsgemeinden zur Aufnahme in die Abstammungslisten mehrere Personen zur Identifizierung angeben. Sind Zeugen angeführt, die nicht im Geburtsort wohnen, so entstehen große Schwierigkeiten, da die paritätischen Ausschüsse diese Personen bezüglich der Feststellung der Identität vernahmen lassen. Diese Antragsteller werden daher aufgefordert, den in ihren Anträgen angeführten Personen sofort selbst ihre Verfassungen bei Zeiten (auch der Wohnort, Geburtsort, Alter, Religion, Name und Stand der Eltern) anzugeben, damit sich die selben an die Schulden und Bekannten erinnern können. Auf Geburts- und Heiratsurkunden lassen die paritätischen Ausschüsse wenig Wert. Die Antragsteller können auch nach nachträglich sofort weitere Identifizierungen in unbeschränkter Zahl, möglichst aus dem Geburtsort, dem

paritätischen Ausschuss durch die vereinigten Verbände heimatischer Obersächser durch Vermittlung des Unterkommissariats mitteilen.

Eine amerikanische Spende für notleidende Kinder.

Der Wiesbadener Männer-Gesangverein hatte im Jahre 1913 die Ehre, den deutsch-amerikanischen Gesangverein „Liederkreis“ von Milwaukee (Nordamerika) in Wiesbaden zu begrüßen. Die Besucher wurden damals vom Bahnhof nach dem Rathaus geleitet und dabei von Herrn Oberbürgermeister von Dell in feierlicher Begrüßungsansprache begrüßt. Jetzt, nach vielen wechselreichen Jahren, nahmen die damaligen Gäste Veranlassung, der schweren Notlage unserer deutschen Kinder zu gedenken. Der Wiesbadener Männer-Gesangverein erhielt dieser Tage folgenden Einschreibebrief, dessen Inhalt wir insbesondere auch deshalb hier wiedergeben, weil darin die innige Teilnahme der Deutsch-Amerikaner an unserem Geschick und die Unabgängigkeit an dem alten Vaterland so sehr befundet wird:

Milwaukee, den 29. Dezember 1920.

An den Wiesbadener Männer-Gesangverein, Wiesbaden.
Ihre Gesangsbücher! Oft und laut erklingen Hülfsrufe aus dem alten Vaterlande und erwecken in unseren Herzen innige Teilnahme. Wenn es auch nicht möglich ist, alle Bitten zu erfüllen, so hilft unser Verein doch, so viel es in unseren schwachen Kräften liegt. Besonders sind es die armen Kinder, welche unschuldigste Entbehrungen ausgesetzt sind. Um nun die Not derselben etwas zu lindern, veranstalten die Damen des Milwaukee Liederkreis einen Weihnachtsmarkt, bei welchem ein außerordentlich großer Gewinn erzielt wurde. Auch der Überschlag der letzten Konzerte, welches der Milwaukee Liederkreis zum Behen der Wohltätigkeit gab, wurde den Damen überwiesen. Der Gesamtertrag wurde geteilt und dem Städtischen Jugendamt, welche unsere Sängerkinder der Deutschlandreise im Jahre 1913 beistanden, zugeführt. Infolgedessen finden Sie 5000 M. als Weihnachtsgabe der Damen und Herren des Milwaukee Liederkreis und bitten Sie, diese Summe armen hilfsbedürftigen Kindern zuzusenden zu lassen. Sie selbst wissen ja am besten, wo Hilfe am zweckmäßigsten ist. In der Hoffnung, daß diese Spende recht viele Tränen trocken möge, zeichnen wir herzlichste Grüße der Damen des Milwaukee Liederkreis.

Im Auftrag: Mrs. Franz Mühl, Vorsitzende, Mrs. Emil A. Wöhrer, Schriftführerin, Mrs. Oscar Wengert, Schatzmeisterin. Um geistl. Empfangsanzeige bittet Frau Emil Wöhrer.

So gedenken deutsche Frauen und Männer Nordamerikas der Notlage deutscher Kinder, wenn auch der Frieden zwischen den beiderseitigen Regierungen noch nicht hergestellt werden konnte. Ein wahrhaft edler Zug des deutschen Volkes, Völkern zu verbinden, zu stärken und zu trösten, die die Kriegslurie vorübergehend entzünden zu müssen glaubte.

— **Lebensmittelverteilung.** Die Lebensmittel gelangen zu etwa 75 Prozent in Gemüsen und zu etwa 25 Prozent in großen Gemüsen und zu Verteilung und müssen dementsprechend proportional abgenommen werden. — Außerdem weisen wir auf die Änderung der Maßstabordnung über den Zuckerkonsum hin. — Infolge der monatlichen Aufschläge für alle Zuckersorten, die nach dem 31. Dezember 1920 erfolgt sind, muß der Zuckerhöchstpreis entsprechend erhöht werden. Näheres siehe Bekanntmachung.

— **In der Heizungsabteilung.** Auf welche mit Bezug auf die wiederholte Anzeige in unserer Zeitung hingewiesen sei, wird u. a. auch eingehend des Nachmittags die Behandlung der Heizungsabteilung angeht. Da nun die Heizungen der meisten Herde viel zu groß sind, und das Gas, das zur Erzeugung geringer Speisemengen fließt das beste ist, die Küche im Winter nicht heizt, so wird bei der dann notwendigen Inbetriebnahme des Herdes Brennstoff verschwendet. Dem kann man durch kleine Notherden abhelfen, die auf die Heizung gestellt werden und welche sowohl für die Herstellung geringer Speisemengen genügen, als auch der Küche eine meist ausreichende Erwärmung sichern. Solche Notherden werden in der Ausstellung im Betrieb vorgeführt.

— **Demokratische Wahlversammlungen.** Am Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Saal 1 am Schloßhof der Stenographen für Hessen-Kassau, Landtagsabgeordneter Emil Goll, über die Wahlen. Da Herr Abgeordneter Goll Mitglied des Mittelstandsvereins ist, der preussischen Landesversammlung ist und als einer der führenden Vertreter der Mittelstandsinteressen innerhalb der Partei gilt, wird er in seinem Vortrag die mittelständischen und Handwerkerfragen ansprechen. Nach dem Vortrag wird eine freie Aussprache stattfinden. — Am Montag, den 31. d. M., veranstaltet die Bezirksverein Westen 1, 2 und 3, abends 8 Uhr, im Saal der Turngesellschaft (Schmalbacher Straße 8) eine Bezirksversammlung. Herr Lehrer Merz spricht über „Der demokratische Aufbau Deutschlands“. Da außerdem noch wichtige Fragen zur Wahlvorbereitung erörtert werden sollen, muß mit dem Erscheinen der Mitglieder der Bezirksvereine gerechnet werden. Auch Mitglieder anderer Bezirke sind willkommen. Die Bezirke Westen 1, 2 und 3 umfassen die Straßen zwischen Dohlsheimer, Schmalbacher und Blatter Straße.

der Natur zum Knotenpunkt des Weltverkehrs bestimmt. Über die Anfänge der Kapitalbildung in Venedig und Florenz ist durch die neueste Forschung Licht verbreitet worden, und wir sehen, daß es hauptsächlich der Handel war, der die älteste Wurzel der Kapitalbildung ist. Die Weltwirtschaft Venedigs stand im 12. Jahrhundert durch den Aufschwung des Levantehandels schon auf recht hoher Stufe, und die kapitalistische Technik des Handels ist hier bereits vollkommen durchgebildet. Einer der frühesten Typen des modernen Unternehmens ist in dem Venezianer Romano Rizzano veranschaulicht, der aus bescheidenen Anfängen sich durch rastlose Geschäfte in Venedig, Serien und Kapiten zum Großkaufmann und Großarbeitsgeber emporarbeitete. In Florenz war die älteste Wurzel der Kapitalbildung neben dem Handel und Handwerk die Werstattelung von Grund und Boden, und die Erwerbung von Grundbesitz hat überhaupt dann viel zur Anhäufung großer Vermögen beigetragen. Im 14. und 15. Jahrhundert, zu dem Wucherer der Kirche nahmen die florentiner Geldleute ungeachtet der höchsten Zinsen, 25 Prozent waren die Regel; aber auch Zinssätzen von 30, 40, 50, ja sogar bei kleineren Beträgen von 60 Prozent begnugte man. Die Schulden, die hauptsächlich von den geistlichen und weltlichen Grundbesitzern gemacht waren, wurden sündhaft profanisiert, bis schließlich der Papst auf den Immunitätsbesitz des Schuldners die Hand legte und auf diese Weise das Grundeigentum der Klöster und geistlichen Stifte für Staat in den Besitz von Bürgern und Kaufleuten überging. Aus dunklen Tiefen arbeiteten sich so kleine Leute zu Reichtum empor, und es entstanden die großen florentiner Bank- und Warenfirmen des 13. und 14. Jahrhunderts, die sich zu Gesellschaften organisierten. Zunächst waren es Familiengesellschaften, nur aus den nächsten Verwandten zusammengesetzt; bald aber wurden große Gesellschaftskapitalien zusammengeflochten, deren von nah und fern neue Vermögen gegen feste Verzinsung und Teilhabe am Geschäftsgewinn aufstießen. Diese Art der Teilhabe an den florentiner Banken bedeutete damals für das nichtkapitalistische Publikum, was in heutigen Zeiten die Bankaktien sind.

Der italienische Frühkapitalismus, ausgehend von dem Bürgerum der Städte, erfaßte dann auch die Kirche und die großen Staaten und ließ in England, Frankreich, Deutschland ähnliche Unternehmungen entstehen, die nun neue Industrieformen ins Leben riefen. Als Gegenbild zum Unternehmertum bildete sich das Proletariat, das bereits in ähnlichen Verhältnissen lebte wie unter Arbeiterhand. Auch der Arbeiterstand der frühkapitalistischen Zeit, sagt Kautsky, steht sich mit Recht und Unrecht durch die Unternehmungselbst, kämpft mit ihnen um die Verbesserung seiner

— **Städtische Volkshochschule.** Der Magistrat will die während des Kriegs errichtete Volkshochschule (Rheinstraße 1) auflösen und hat daher eine Bekanntmachung über den Aussverkauf der dort noch am Lager befindlichen Warenbestände im Angelegenheit erlassen, auf welche wir besonders hinweisen.

— **Die Reichsverfügung gegen das Lichtspielgewerbe** ist hier in entgegenkommender Weise dahin abgeändert worden, daß die Spielzeit von 3 bis 5 1/2 Uhr nachmittags nicht beschränkt wird, wenn die Lichtspieltheater während dieser Zeit mit eigener Lichtanlage arbeiten. Infolgedessen haben die größeren Kinos eigene Lichtmaschinen aufgestellt und der Betrieb beginnt wieder um 3 Uhr nachmittags.

— **Für die Kriegsbeschädigten.** Seit längerer Zeit berät der für die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfragen eingeleitete Regierungsausschuß über die von den Beteiligten vorgebrachten Klagen. Wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, bereiten die bürgerlichen Parteien und die Mehrheitsfraktionen einen Antrag vor, wonach der Reichstag erucht wird, ab 1. Januar 1921 folgende Verbesserungen dem Reichsverordnungsrecht einzufügen: 1. sämtliche Rentenbeträge um 10 Prozent zu erhöhen, 2. das Mindesteinkommen, das nach § 45 Absatz 2 zum Bezug des Elterngeldes berechtigt, von 1500 auf 3000 M. zu erhöhen; 3. für die Rentner des Einkommensteuerfreier Einkommen nach § 63 Absatz 1 um 2000 M. zu erhöhen. Diese drei Erweiterungen der Vorläge der Rentenempfänger nach § 87 des Verordnungsgegesetzes ändern dieses Gesetz selbst nicht, sondern sie stellen lediglich als Zuschläge zu den bis jetzt gewährten Beträgen. Die Mehrzusätze betragen 500 Millionen Mark.

— **Ob es etwas helfen wird?** Aus H. v. a. M. wird uns berichtet: Der Vorsitzende des Kreisausschusses macht die Landwirte auf die Ablieferung von Hafer aufmerksam und erinnert daran, daß Landwirte, die ihrer Ablieferungsobligationspflicht nicht genügen, der Reichsgroßhandelskammer Schadenersatz in Höhe des dreifachen Höchstpreises für jeden nicht abgelieferten Zentner zu leisten haben. Um Weiterungen zu vermeiden, erucht er, der Ablieferungsobligationspflicht nachzukommen und die festgelegten Fristen einzuhalten.

— **Die hohen Holzpreise.** Die großen Holzpreise, die in den waldreichen Gebieten des Untermain und des Rheins sind, sind überall in vollem Gange. Dabei werden, wie Mainzer Blätter berichten, bei reichem Andrang durchweg hohe Preise erzielt. Der Kammern Holzpreis steht sich selten unter 100 M. Bessere Qualität Buchenholzer kommen je Meter auf 120 bis 130 M. zu stehen, und das Hundert Weizen kostet je nach Güte 150 bis 250 M. Arme Leute suchen sich hauptsächlich ihren Brennholzbedarf mit Stroh zu decken. Durch die gesteigerte Nachfrage stellt sich dieses aber auch gar oft auf 50 bis 60 M. Mark. Neben der durch die Kohlennot bedingten starken Nachfrage sind die hohen Holzpreise vor allem aber auch durch die sehr stark gestiegenen Holztransportkosten bedingt. Viele Gemeinden gehen neuerdings, wie auch im Rheingebiet und insbesondere im Ländchen, dazu über, befristeten Familien und unter diesen besonders den Familien der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ihren Bedarf an Brennholz zu einem bedeutend ermäßigten Preis abzugeben.

— **Der Kampf um den Rosenkranz.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die Stadtverwaltung hat der Veranlassung des Volkseigenen, die die Rosenkranz verleiht, ihre Genehmigung verweigert, weil die Verordnung so spät erlassen sei, daß den interessierten Kreisen, die schon ihre Vorbereitungen getroffen haben, unerbittlich hohe Verluste entstanden.

— **Berufsberatung für Schüler höherer Lehranstalten.** Am Montag, den 31. d. M., 8 Uhr abends, veranstalten die Elternbeiräte der hiesigen höheren Knabenschulen in der Aula des Lyzeums 1 am Schloßhof zwecks Berufsberatung der Schüler der Oberklassen, insbesondere der Abiturienten sowie deren Eltern, einen Elternabend. In dem Vortrag der verschiedenen Berufe (Kaufmann, Ingenieur, Jurist, Arzt, Chemiker und Oberlehrer) über die Bedingungen und die wirtschaftlichen Aussichten in ihren Berufen sprechen werden.

— **Taschendiebe sind gegenwärtig wieder an der Arbeit.** So wurden am Freitag an verschiedenen Stellen auf dem Wochenmarkt Frauen in raffinierter Weise die Portemonnaies entwendet.

— **Der Postverkehr mit Rußland.** Der Postverkehr mit Rußland ist wieder aufgenommen worden. Für Einschreibsendungen wird aber keine Postpflicht übernommen. Die Sendungen werden über Peking-Potsdam-Warschau geleitet. Von jetzt an werden gewöhnliche frankierte Briefsendungen nach der Ukraine, der Republik Aserbeidschan und der russischen Republik des Kaukasus in Dienst genommen. Die Postbeförderung ausgelassen. Da zurzeit keine andere Verbindung besteht, werden die Sendungen über Norwegen und die Murmanküste geleitet. Sie sind nach den Gebühren des Weltpostverkehrs freizumachen. Über alles weitere ertheilen die Postanstalten Auskunft.

Erstens. Die Handriehen und italienischen Tuchmacher sind nach ihren Produktionsbedingungen und ihrem Lebensstandard Proletariat zu nennen und haben durch gewalttätige Mittel ihre Lage fruchtbarer zu gestalten. Am deutlichsten jedoch sind die charakteristischen Erscheinungen des modernen Arbeiterproletariats in der am kräftigsten entwickelten Industrie des 15. und 16. Jahrhunderts, im deutschen Bergbau, nachweisbar. Sie sind in der Massenlosigkeit der dort beschäftigten Arbeiter, in der Unabgängigkeit der Ertrags und in der Unelastizität dieses Wohlstands gegeben, das sich überall anmerken läßt, wo lohnende Arbeit winkt, selbst jenseits des Ozeans. Die Bergarbeiter streiten mit ihren Herren um Lohnhöhe und Verbesserung der Arbeitszeit; Streiks der Knappen sind nicht selten, und im Jahre 1520 löschten schottische und böhmisches Bergarbeiter einen Antikriegsverband. Auch in den offenen Aufständen, die damals unter den Kleinbauern und Bauern ausbrachen, stehen in einzelnen Gebieten bereits Arbeitermoralen neben den anderen Erntern. So herrscht der Kampf zwischen Kapital und Arbeit schon im letzten Mittelalter; aber Staat und Unternehmertum suchten damals die aufsteigenden Fragen zu unterdrücken, nicht zu lösen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Im Jahre 1920 haben nicht weniger als 129 Ernennungen von ordentlichen Professoren an den preussischen Universitäten stattgefunden gegen 67 im Jahre 1919 (darunter 31 an der neu errichteten Universität Köln). 26 im Jahre 1918, 28 im Jahre 1917 und 21 im Jahre 1916. Zu den Ernennungen treten noch 13 Verordnungen ordentlicher Professoren an andere preussische Universitäten. Der Hauptanteil der Ernennungen und Verordnungen entfällt auf die philosophische Fakultät mit 70, während medizinische nur 15, die juristische 14, die evangelisch-theologische 10, die naturwissenschaftliche (in Frankfurt a. M.) 6, wissenschaftliche (in Frankfurt a. M. und Köln) ebenfalls 3 zählt. — Die wendische Sprache soll nach einer Verfügung des Volksbildungsministers jetzt in der Kaiserin-Augusta-Universität in Königsberg und in der Universität zu Danzig, der 700-jährigen Jubiläum ihrer Gründung zu gedenken.

„Ja, er wäre inslande gewesen, sich in die Bavaria zu verliehen“

Hertel stieg eine unwirtliche Note ins Gesicht; er sagte nichts, aber Marius Talt bewog sie, über die Sache rasch hinwegzugehen.

„Auf den Photographien konnte man wohl nicht sehen, daß die Bilder so groß waren?“ mutmaßte sie.

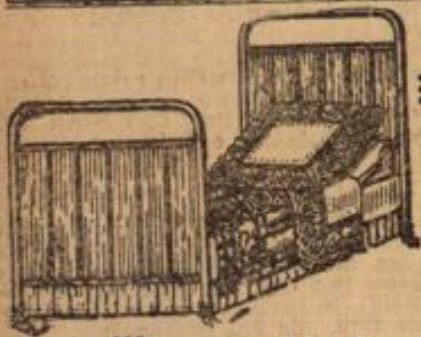
„Ganz recht, und das war sehr zu ihrem Vorteil. Niemand hatte sich an diese großen und deshalb etwas leeren Leinwänden wagen wollen, und wir fürchteten sehr, daß Mr. Pittmore, wenn er die Dimensionen gewahren würde, sich zurückziehen würde. Deshalb wollte ich ihm die Bilder gern nach den Photographien anhängen. Aber Hertel ist so gräßlich ehrlich. Er bestand darauf, Bruder Jonathan müsse die Bilder sehen, che er sie kaufe“

(Fortsetzung folgt.)

Aktuelles aus dem Mittelalter.

Der Kampf zwischen Unternehmer und Arbeiter, Ausbeutung der Schwachen, Streiks und Lohnforderungen, Anhäufung riesiger Vermögen — all das sind soziale Erscheinungen, von denen wir glauben, sie seien die traurige Errungenschaft unserer modernen Zeit. Aber das alles hat es auch schon im Mittelalter gegeben, und gerade in den Anfängen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung treten diese Gegenstände am klarsten hervor. Innerhalb der großangelegten, von dem österreichischen Geschichtsforscher A. M. Darmann bei A. Vertes in Götting herausgegebenen Weltgeschichte ist in einem neuen Band „Das late Mittelalter“, von Prof. Kurt Raser verfaßt, erschienen. Und manche Erkenntnisse dieser Darstellung, doch nun schon ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Zeit, seien sich, als ob von Dingen der Gegenwart geredet würde. Zum erstenmal sind in diesem Werk die Massenbewegungen, die wirtschaftlichen und innerweltlichen Verhältnisse in den Vordergrund gestellt, und dadurch erkennen wir besonders deutlich, daß schon im Mittelalter die Probleme sich entwickelten, mit denen noch die Gegenwart ringt. In Italien ist der Kapitalismus geboren worden, und es ist nicht verwunderlich, daß er zuerst in diesem Lande auftritt, das nach vom Altertum her eine fruchtbar gewirtschaftete Überlieferung besaß und von

Einrichtungs- der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Miesbaden Bärenstr. 4.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Lebensmittelverteilung

für die 5. Woche vom 31. Januar bis 6. Febr. 1921.
 250 g Zucker, fein Preis 210 Pf. die 250 g
 150 g helle Teigwaren 240 „ 150 g
 125 g prima glasierten Karto-
 linen-Vollreis 150 „ 125 g
 als Ersatz für fehlende Kartoffeln.

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

2 Pakete Reis Preis 180 Pf. je Paket
 von Donnerstag bis Samstag in den Milchver-
 teilungstellen gegen Vorzeigung der Richtigkeits-
 und des Haushaltsausweises.

Zuckerhöchstpreise.

Unter Abänderung des § 1 unserer Höchstpreisver-
 ordnung für Zucker vom 5. Januar 1918 werden mit
 Wirkung vom 1. Februar 1921 ab folgende Kleinhandels-
 preise für Zucker festgesetzt:

Zucker, fein 4.70 Mk. je Pfund
 Würfelzucker 4.40 „ „ „
 Kandiszucker (weiß u. farbig) 5.— „ „ „
 Unter Bekanntmachung vom 21. November 1920
 wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 30. Januar 1921. F 228

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Wahlen zum Preussischen Landtag
 und Kommunalparlament.

Am 20. Februar d. J. finden laut gesetzlicher Be-
 stimmung die Wahlen zum Preussischen Landtag und
 in Verbindung damit die Wahlen zum Kommunal-
 Landtag von vormittags 9 Uhr bis nachmittags
 6 Uhr statt.

Wähler sind alle über 20 Jahre alten reichs-
 deutschen Männer und Frauen, die in Preußen bzw.
 in der Provinz Hessen-Nassau wohnen.

Jeder Wähler hat eine Stimme.
 Die Ausübung des Wahlrechts ruht für die
 Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur
 Wehrmacht.

Ausgeschlossen von der Ausübung des Wahl-
 rechts ist:

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger
 Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen
 unter Pflegschaft steht;

2. wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts
 sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder
 Geisteschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt
 untergebracht sind, ferner Straf- und Unterbrennungs-
 gefangene, sowie Personen, die infolge gerichtlicher
 oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten
 werden. Ausgenommen sind Personen, die sich
 aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Wählen kann nur, wer in die Wählerliste ein-
 getragen ist oder einen Wahlchein hat. Die Wahl-
 cheine haben jedoch für die Wahl zum Kommunal-
 Landtag keine Gültigkeit. Die Inhaber von Wahl-
 cheinen können zum Kommunalparlament dort, wo sie
 in eine Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen
 waren, wählen, und zwar auf Grund des Eintrags
 in die Wählerliste oder Wahlkartei, trotzdem ihr
 Name darin gestrichen ist.

Die aufgestellten Wählerlisten werden gemein-
 sam für die beiden Wahlen benutzt und liegen acht
 Tage, und zwar in der Zeit vom 23. bis 30. Januar
 einsehlich an den Vertikalen von 8-12 Uhr vormit-
 tags und von 3-6 Uhr nachmittags und an den
 beiden Sonntagen von 8-12 Uhr vormitags im
 Stadtverordnetenrat, Rathaus, Zimmer 36, offen.
 Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit
 der Listen können mündlich oder schriftlich bei der
 Wahlkommission während der Zeit der Offenlage vor-
 gebracht werden.

Die Wahlberechtigten werden von dem Eintrage
 in die Wählerlisten durch Karten benachrichtigt, aus
 denen ersichtlich ist, in welchem Wahlbezirk und in
 welchem Wahllokale sie wählen, sowie unter welcher
 Nummer sie in den Listen eingetragen sind. Die-
 jenigen Personen, deren Adressen auf den Benach-
 richtigungsarten richtig angegeben sind, haben nicht
 nötig, Einsicht in die Wählerlisten zu nehmen, da
 aus den letzteren nichts anderes ersichtlich ist, als was
 auf den Benachrichtigungsarten steht.
 Wiesbaden, den 19. Januar 1921. F 785

Der Magistrat,
 J. B. Dr. Sch.

Stadt. Kaiser-Friedrich-Bad.

Mit dem 31. Januar d. J. treten für nachstehend:
 Bäder und Behandlungen folgende Preise in Kraft:
 Für Kurbäder: 5 M. Sauerstoffbäder 6 M.
 Zuckersäurebäder 5 M. Sauerstoffbäder 6 M.
 20 M. und 10 M. Sandbad 18 M. Wälder für
 Kurbäder: 1 Badestuhl 1 M. 1 Sandstuhl 0.50 M.
 Für nachstehende Bäder einschließlich Wälder: Sauer-
 stoffbad: große 18 M. mittlere 14 M. kleine 10 M.
 Elektrisches Wasserbad oder Bierzellenbad oder Ent-
 fettungsstuhl 10 M. Röntgenstrahlbad 14 M. (für
 Einzelstühle 10 M.). Dusche mit Wälderbad oder
 Schwimmbaden 6 M. Elektrisches Lichtbad oder
 Röntgenstrahlbad 14 M. (für Einzelstühle 10 M.).
 Elektrische Wärmebehandlung: große 15 M. kleine
 10 M. Wasserbehandlung: kleine 5 M. große 6 M.
 mit Einpackung 10 M. Ganzmassagen 10 M. Teil-
 massagen 5 M. Massage 20 M. Hochdruck- oder
 Heißluftdusche 4 M. Apparat oder allgem. Raum-
 inhalation 4 M. 10 Karten 35 M. Einzelsitzbänke
 3 M. Zuckersäure für pneum. Inhalation, Delphin-
 fremde Thermal- oder Schwefelwasser 1.50 M. Für
 Sauerstoff 2 M. Zuckersäure zu den Preisen für Apparat
 oder allgem. Raum-inhalation. Fremde Thermal-
 und Schwefelwasser in Einzelsitzbänke 4 M. Zuckersäure.
 Wiesbaden, den 22. Januar 1921. F 217

Städtische Bäder-Verwaltung.

Städtische Bekleidungsstelle, Rheinbahnstraße 1.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes

Ausverkauf

des Lageres an

Herrenkleidern, Damenkleidern, Kinder-
 kleidern, Erstlingsfachen, Wäsche für den
 Hausbedarf, Schuhen und Stiefeln.

Beginn 1. Februar 1921.

Wiesbaden, den 29. Januar 1921. F 228

Der Magistrat.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein E. V.

Wir laden unsere Mitglieder für Montag, den 31. Januar,
 abends 8 Uhr, zu einer

Versammlung

in den großen Saal des Katholischen Gesellenvereins, Dohheimer
 Straße 24, ein. — Herr Direktor M. Dieckmann aus Berlin spricht über:

„Die Zwangsbewirtschaftung des Hausbesitzes
 und ihre Folgen“.

Im Anschluß daran Aussprache über die Tätigkeit des Wohnungs-
 amtes und des Mieteinigungsamtes. F 282

Der Vorstand.

Gummi-Mäntel für Damen

in vielen Farben und
 Formen, ausgeprobt gute
 Spezialmarke . . . Mk.

495.-

Imprägn. Regen-Mäntel

für Damen aus pr.
 Stoffen, garantiert wasser-
 dicht, Spezialmarke, Mk.

395.-

BLUMENTHAL.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften

zahlen für je 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispieldrucke:

60%, 65%, 70%, 75%, 80%, 85%, 90%, 95%, 100%

Männl. Personen: 75.20 85.58 100.02 122.81 154.48 202.35 271.12

Weibl. Personen: 69.20 79.11 93.03 113.90 134.23 180.25 241.12

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Höchstjahre sind vor-
 stehende Rentenabzüge abgezogen. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens

ist bei der andauernden Zuerkennung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb

stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)

dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.

Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. 1213

Hh. Port. Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12½)

Königlich
 holländischer Lloyd
 Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst
 via Spanien und Portugal
 für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldamp-
 fern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam
 Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenan-
 nten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia
 Spezialler 14tätig. Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch
 Reisebureau Born & Schoffenfels,
 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3
 u. die in den me st. Großstädte, bestdl. Vertretungen.

F 101

Haarfärben
 mit Henna
 Manieure.
 Käsner & Jacobi

Tel. 5950

Taunusstraße 4
 Wilhelmstraße 56
 (Hotel Nassau)

Kranzplatz
 (Hotel Rose).

Heizberatungs-Ausstellung.

Zur Beratung des Publikums über Behandlung
 verschiedener Ofenarten, von Herden und
 Hilfseinrichtungen zur Erspargung von
 Brennstoff, sowie in der Verwendung von
 geringwertigem Brennstoff usw. ist eine Aus-
 stellung nebst mündlicher Beratung sowie regelmäßige
 Betriebsvorführung im alten Museum (Kohlenamt) ein-
 gerichtet.

Die Ausstellungsgegenstände, welche Beschreibungen
 tragen, sind täglich während der Bürozeit zu
 besichtigen.

Erläuterungen und Vorführungen im
 Betriebe finden statt bis auf weiteres:

vormittags täglich von 11-12 Uhr,
 nachmittags am Montag, Mittwoch, Donnerstag
 und Freitag von 2-5 Uhr. F 217

Städtisches Maschinenbauamt.

Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Heute Sonntag, 30. Januar, nachm. 3½ Uhr hält
 im Vereinszimmer des „Turnvereins“, Helmholtzstr. 25:

Mitglieder-Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht u.
 Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfung-
 Kommission und Entlastung des Vorstandes. 3. Fest-
 setzung des Gehaltes für den engeren Ausschuß. 4. Neu-
 wahl des Kassensührers, des stellvertretenden Vorsitzenden,
 sowie der Beisitzer. 5. Wahl: a) der Rechnungsprüfer,
 b) der ständigen Kassenscheine. 6. Antrag: Betreffend

Erhöhung der Sterberente

(§ 12 der Satzung). Sonstiges.

Am päpstlichen Erbkaiseramt: Der Vorstand.

Vorträge

von Frau Young Ritzmann, Hamburg
 im Evang. Vereinshaus, Platter Straße 2, abends
 8½ Uhr.

1. Februar: „Die Erziehung der Jugend zur Sitt-
 lichkeit“. Nur für Männer u. Arbeiterinnen
 an der Jugend.

2. Februar: „Unsre größte Not“. Für Frauen und
 Mädchen nicht unter 16 Jahren

3. Februar: „Verlobung und Ehe“. Für Frauen
 und Mädchen nicht unter 16 Jahren.

Der Jugendbund

Eintritt frei! für entschiedenes Christentum.

Deutschnationale
 Volkspartei.
 Öffentliche Wähler-
 Versammlung

Paulinenschlößchen

Dienstag, d. 1. Febr., 8 Uhr abends.

Unser Spitzenkandidat, hies. Landtagsabgeordn.
 Dr. Ritter-Berlin

spricht über:

„Was steht bei den Preußen-
 Wahlen auf dem Spiele?“

Alle Wähler und Wählerinnen sind
 freundlichst eingeladen!

Der Vorstand.

Freie Aussprache! F 790

Ein vertrauenswertes

HUSTEN- u. ASTHMAMITTEL

ist eine willkommene Bereicherung der
 Hausapotheke. Als solches hat sich

Akker's Abtei-Sirup

vortrefflich bewährt, weil es vor allen Dingen
 SCHLEIMLÖSEND

wirkt und damit einem Fortschreiten vor-
 beugt. Die schleimlösende Wirkung zeitigt
 besonders eine

ERLEICHTERUNG der ATMUNG.

Preis einer Flasche Mk. 20.—
 Größere (Familien)-Flasche vor-
 teilhafter.

Akker's Abt-Sirup (Nur echt
 mit Namenszug) ist in den
 Apotheken zu haben.

Eine Schrift über Akker's
 Abt-Sirup ist kostenlos
 durch L. L. Akker in
 Emmerich a/Rh. zu beziehen.

F 103

Wollen Sie gut und billig kaufen?

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren.

dann benutzen Sie meinen

Trotz meiner bekannt billigen Preise habe ich mich entschlossen, die noch vorhandenen Einzel- und Restpaare zu und weit unter Einkaufspreis abzustößen.

1841

Beachten Sie meine Auslagen. **J. Drachmann, Neugasse 22.** Verkauf Parterre u. 1. Stock.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 31. Januar 1921, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokal

22 Neugasse 22

Zum Angebot kommen:

1 weiß-lackiertes Schlafzimmer, 1- und 2-türige Kleider-Schränke, Badstommoden mit und ohne Marmor, Kommoden, Tische, Stühle, Nachtschränke, Badstische, Kleintische aller Art, Kuchenschrank mit Kuchenaufsatz, Divan, Sofa, Chaiselongue, 1 Klaviers, 1 vollständige Küchen-Einrichtung, Teppiche undäufer. 2 fast neue Herren-Fahrräder mit Bereifung, 1 Flügelumre (Nr. 1), 1 elektrische Wehr, Messerputzmaschine, Welle, 1 kupferne Kaffeekochmaschine, 1 Mandoline, 1 Photo-Apparat, 1 Schrank-Grammophon mit Platten, Herrenuhren, Herrenkleider, Bettwäsche, Damenkleid, Schirme, Herrenanzüge, Schuhe, Haushaltung und Fußbelägen, Polster, 1 Harbrosen (4rdb.), 1 Handwagen (2rdb.), Glas- und Porzellanwaren und vieles andere mehr.

Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Telephon 3870. Telephon 3870.

NB. Taxationen und Versteigerungen werden an jeder Zeit unter günstigen Bedingungen entgegen genommen.

Ein Versuch lohnt sich!

Bitte meine 1 Mk.-Zigarre „Kurant“ zu probieren!

Tabake und Zigaretten nur von ersten Firmen.

Ernst Lickvers Zigarren-Spezialgeschäft Wellritzstraße 4.

Achtung! Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von einer

Nähmaschine!

Habe 55 Stück am Lager!

Neue Ware! Marke: Singer etc. etc. Kleineres u. größeres Modell! Fußbetrieb, darunter 10 versenkbar! Gebe dieselben stückweise ab und gewähre

große Zahlungserleichterung.

Kleine Anzahlung! Wochen, Monats und viertel-jährliche Abzahlung!

Maison Georges Racinet 4 Am Römertor 4.

Modernes Umpressen, Reinigen u. Farben getr.

Herren-Hüte

sowie getragener Damen- u. Herren-Hüte zu

Konfirmanden-Hüten

Umpress-Anstalt Wiesbaden

Nur 1. Stock. Wellritzstr. 4. Kein Laden.

Für Ofenheizung u. Zentralheizung empfehle

Brehtorf

von großem Wert. Der Ofen kann zur Zeit noch in jeder Menge markenfrei geliefert werden. 1720

Rohlenfontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Kohlentriebe 44.

Bernspr. 1048.

Prima oldenburg. u. ostfries.

Stehtorf

prima trockene Qualität von großer Heizkraft, für Ofen- u. Zentralheizung liefert

Kohlenhandlung Karl Weygandt

Yorkstraße 3.

Telephon 8965.

Anfertigung nach Maß in 8-14 Tagen.



Zur Konfirmation und Kommunion!

Größte Auswahl in

Miedern

für junge Mädchen.

Mit und ohne Geradhalter!

Guter Sitz, schöne Verarbeitung.

Alleinvertreib für den

Schönheitsgürtel „Robita“

Corsethaus „Robita“

25 Langgasse 25.

Alle Vorzüge

eines guten Schuhputzmittels vereinigt

Pilo

Hersteller Adolf Krebs Mannheim.

Verlangen Sie überall Pilo-Extra (fr edensmäßig hergestellt)

Vertreter: A. W. Milch, Wiesbaden, Oranienstraße 35, 2. — Fernsprecher 6847.

F 103

Grosser Räumungs-Ausverkauf in

Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine Maß- und Reparatur-Werkstätte sowie sämtliches farbiges Schuhwerk. Auffärben wie neu.

Ed. Reichel, Körnerstr. 2.

Dampf-Färberei, Chemische Reinigung u. Wasch-Anstalt mit elektrischem Maschinenbetrieb

J. Simon & P. Monteaux

Fabrik und Annahmestelle:

Riehlstrasse 27, Wiesbaden,

empfiehlt sich im

Reinigen u. Färben aller Herren- u. Damen-Garderoben, Theater-Roben, Militärsachen, Teppichen, Portieren, Gardinen, Polster usw.

Garantie fachm. Ausführung. :: Solide Preise. :: Schnellste Bedienung.

Spezialität:

Aufdämpfen von Polster- u. Samt-Gegenständen aller Art in unübertrefflicher Ausführung.

— Trauersachen innerhalb 24 Stunden. —

Uebnahme aller fachm. Arbeiten ganzer Hotels, Villen, Pensionen, Gesellschaften usw.



Alle Fahrrad-, Motorrad- und Automobil-Zubehörteile

liefert äußerst preiswert

Aug. Geel

Schwalbacher Str. 27. Tel. 3921. Alleinvertr. der westl. Opel-Fahrradwerke.

Doktor der Staatswissenschaften übernimmt diskret u. gewissenhaft Beratungen, Erklärungen in

Steuer-Angelegenheiten.

Dr. C. Schaefer,

Pambachtal 2, II.

Haus- und Vermögens-Verwaltungen

übernimmt

Robert Götz, Rheinstr. 91

Telephon 4840.

Feinste Referenzen.

Zahn-Atelier G. Burg

Ellenbogengasse 3.

Zahnarzt, Plombieren, Zahnziehen, fast schmerzlos. Zahnreinigen. — Gebissreparaturen. — Mindestens billige Preisermäßigung.

Zahn-Praxis Brendel

Wiesbaden, Kirchgasse 49

Sprechstunden von 9-1 und 3-7 Uhr.

Kataphorese Behandlung.

Spezialität in Kronen- und Brückenarbeiten.

Nur streng gewissenhafte, persönl., schonende

Behandlung für nervöse, ängstliche Personen.

Mässige Preise.

Kuhl's Zahn-Atelier

Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577

Schmalbacher Straße 52, Ecke Gmsr Straße.

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Donnags von 9-11 Uhr.

Persönl. und schonende Behandlung wird zugesichert. — Mässige Preise.

Taschenlampen, Feuerzeuge, kleine, große, sowie alle Ersatzteile :: Traugott Klauf, Bleichstraße 15. Tel. 4803



Schütz

„Sehr fein“

Der deutsche Weinbrand

Ein Versuch lohnt sich.

Hubert Schütz & Co.

Ritolasstraße 28. Fernspr. 6331.

Geschmackvolle

Speisezimmer

in dunkel Eiche, durch günstigen Einkauf

sehr vorteilhaft bei

Gebrüder Lecher, Oranienstr. 6.

1374

Gemeinnützige Nassauische Möbilvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Luisenstr. 17.

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohn-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.

Großabnehmer bitte Sonderkonditionen verlangen.

Außerordentliche Gelegenheit!

Große Posten

130 cm breit — Reinwollener Kammgarn-Cheviot

marinebau u. schwarz, bewährte prachtvolle Qualitäten, für Jacken-
kleider, Mantelkleider und Röcke Meter

55.-64.-76.-

Außergewöhnlich billig:

600 Stück ganz feine, reich geslickte Schweizer

Balist-Kinder-Hemden 15.⁷⁵

für das Alter von 7 bis 9 Jahren Stück

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Maurifusplatz



Nach- u. Ferntransporte.

Inventur-Ausverkauf

20% Ermässigung auf alle offen ausgezeichneten

Bijouterie-, Luxus- und Lederwaren.

= Einzelne Stücke zwecks Räumung bedeutend unt. Wert. =

H. Eickmeyer Nachf. Wilhelmstr. 52 u. Ecke Große Burgstr.

Gute, solide, praktische landwirtsch. Maschinen

kaufen Sie vorteilhaft bei

Julius Hügel, Frankfurt a. M. 1.

Forieren Sie Gratis-Prospekt 5.

Tüchtige Vertreter u. Vertreter allerorts gesucht.

Modes Samt u. Seide u. Tüll

Pelze werden zum Neu- u. Um- arbeiten angenommen.

Diefenbach, Drudenstraße 3 Part.

Sonder-Angebot

in kompletten

Speisezimmer

Speisezimmer „Bingen“

Eiche gebeizt, mit Grundschnitzerei,

1 Büfett, 145 cm breit,

1 Kredenz,

1 Ausziehtisch,

6 Stühle mit echtem Leder oder Gobelin. Mk.

6800.-

Speisezimmer „Biebrich“

Eiche gebeizt, mit reicher Grundschnitzerei,

1 Büfett, 140 cm breit,

Bestandteile wie vor

Mk.

7800.-

Speisezimmer „Wiesbaden“

Eiche gebeizt mit reicher Grundschnitzerei,

1 Büfett, 180 cm breit, Ecken abgerundet,

Bestandteile wie vor

Mk.

11000.-

Speisezimmer „Dresden“

Eiche gebeizt, mit reicher Grundschnitzerei,

1 Büfett, 180 cm breit, mit stark ger. Ecken,

Bestandteile wie vor

Mk.

11800.-

Speisezimmer „Frankfurt“

Eiche gebeizt, mit sehr reicher Schnitzerei,

sehr vornehmes Modell,

1 Büfett, ca. 200 cm breit, Unterteil mit

runden Türen,

Bestandteile wie vor

Mk.

12800.-

Speisezimmer „Mainz“

Eiche gebeizt, mit sehr reicher Grundschnitzerei,

wuchtige massive Wirkung,

1 Büfett, 200 cm breit,

Bestandteile wie vor

Mk.

14700.-

Speisezimmer „Stuttgart“

Eiche gebeizt, mit Thulamaserfaltungen, sehr vor-

nehmes, niedriges Modell,

1 Büfett, ca. 200 cm breit,

Bestandteile wie vor

Mk.

17750.-

Sämtliche Modelle in bekannt erstklassiger Ausführung.

Möbel-Schmitt

WIESBADEN

Am Durchgang nach dem Luisenplatz — Friedrichstr. 34.

Wohnungs-Einrichtungen

• 14 Schaufenster — 4 Etagen.

Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Wann können Sie für meine Mutter das in Reparatur gegebene Corset „Robita“ ferti machen, außerdem sofort ein neues anfertigen?

Mutter war krank und liegt seit einigen Wochen. Sie hat beim Tragen des „Robitas“ einen derartigen Halt für den ganzen Körper, daß sie nicht eher aufstehen kann, bevor sie den Hüft- und Leibhalter „Robita“ wieder bekommt.

Eine der vielen Anerkennungen einer Wiesbadener Dame. Frau

Robita ist nur zu haben
Langgasse 25.

Zahnpulver Zahnpasta

„23“

Blendend weiße gesunde Zähne.

Hauptverkaufsstellen:

Drogerien Brecher

L. Kimmel

R. Petermann

W. Maackheimer

O. Hebert

H. Krah.

Bin an der Nr. 2714

an das Telefonnetz an-

geschlossen. H. H. H. H.

Tüdingen, H. H. H. H.

Strohe 28.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London

Zweigniederlassung WIESBADEN

Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring).

Telephone: 550—4010—1256.

Leitung in Wiesbaden: Robert Ulrich.

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Kurzwaren — Schneiderei-Artikeln — Nähgarne und Strickwolle

Spitzen- und Besatz-Restbestände besonders billig.

K 163

Hemmer

Langgasse 34.

Beachten Sie bitte meine
Kurzwaren-Ausstellung.

Gesichtspuder!

Meine Gesichtspuder besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind durchaus unschädlich.

- Puder Alpenveilchen . . Mk. 2.— u. 5.—
 „ Maiglöckchen . . „ 2.— u. 6.—
 „ Edelrieder . . . „ 2.50 u. 12.—
 „ Orchidee Extra . . „ 2.50 u. 15.—
 „ Violette Geiseldis . . . Mk. 18.—
 „ Isola Bella „ 25.—
 „ Khasana „ 25.—
 „ Armée, polikommener Ersatz für die teuersten ausländischen Marken . . . 35.—
 „ Carmosinella in fester Form, für die Tasche Mk. 2.50 6.50 9.—

Weiß, rosa, gelblich, gelblich, dunkelgelb; Braun, blond und brünette zur Erzielung einer gesunden, frischen Hautfarbe.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K 169

Spezialgeschäft für Kassenchränke

neue und gebrauchte.

Neuanfertigung nach Maßangabe
 Eisener Schreibmaschinenchränke
 Feuer- u. Diebesfeste Einmauerschränke
 Kassetten.

Reparaturen und Veränderungen.

Tel. 1033. J. A. Bender, Tel. 1847.
Morigstraße 28.

Naturreiner Rotwein

franz. bestes Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

18er Justberger Montagne Fl. Mk. 13.—

18er Lorry Mardigny Fl. Mk. 14.—

ohne Steuer und Glas. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht erfragen Sie bei uns nächste Verkaufsstelle. Verlangen Sie ausdrücklich diese Marken. 1794

Hubert Schütz & Co., Weinhandlung
Nikolasstraße 28. Fernsprecher 6331.

Reparaturen

an Fahrräder, Grammophon, Kinderwagen werden fachgemäß ausgeführt. Ersatzteile auf Lager.

in eigener Werkstatt

Traugott Klauß, Mechaniker
Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Ab Montag:

Großer Verkauf von Haarschmuck

Kämmen • Seifen

Toilette-Artikeln

zu enorm billigen Preisen

Haarschmuck und Kämmen

Haarspangen, glatt, in versch. Formen	2.75, 95	3
Haarspangen, glatt und durchbrochen	7.50, 8.50, 3.95	
Haarspangen, feinste Ausführungen, in verschied. neuesten Modellen	15.50, 12.50, 9.50	
Haarspangen, passend zu den Spangen	12.50, 9.50, 7.50	
Seltenkämmen, gute Qualität an Paar	12.50, 8.50, 5.50	
Frisirkämme, schwarz, in diversen Größen	9.50, 7.50, 5.50	
Frisierkämmen, extra groß, schwarz u. weiß	29.50, 17.50, 15.50	

Haarnetze, echt Haar

Hauben, einfach Stück 1.75	Strannetze Stück 2.65	Haubennetze, doppelt Stück 2.75
----------------------------	-----------------------	---------------------------------

Toilette-Artikel u. Seifen

Nagelpollerer mit gutem Leder, weiß Zelluloid	8.50, Holz 3.95	
Toilette-Spiegel	7.50, 5.50, 3.50	
Toilette-Spiegel, weiß, feine Ausführung, Glas geschliffen	28.50, 17.50, 12.50	
Rasier-Spiegel	26.50, 15.50, 8.50	
Rasierapparaturen, Spiegel, Napf u. Pinsel	15.50	

3 Schlager in Seifen

Toilette-Seife	Waschseife	Toilette-Seife
in verschied. Gerüchen	(deutsche Kornseife)	(feinste Blumen-Seife)
3 Stück 5.75, 1.95	10 Rieg. 52.— 5.25	3 Stück 9.75, 3.30
Stück	Riegel	Stück

Rasier-Apparate, gut ver. libert	10.50, 16.50	
Rasier-Klin, edelstahl	Dtzel. 7.50, Stück 6.50	
Nagelbürsten	Stück 1.75, 95	
Kopfbürsten	Stück 5.95	
Damenbinden	Dtzel. 5.75	

Zahnbürsten

Zahnbürsten, Bein	1.25	Zahnbürsten, Zelluloid oder Bein, gute Qual., Stück 7.50, 5.50, 3.95
-----------------------------	------	--

Zahnpulver	Karton 65	Paket 15
Puder apier in allen Farben	Buch 45	
Toilette-Puder, kl. Restposten von „4711“	Schachtel 3.75	
Parfüms, Probeflaschen und Röhren	2.90, 1.75	
Parfüms in hübschen Aufmachungen	7.50, 5.75, 4.75	

Besichtigen Sie stets unsere

Extra-Auslagen.

K 127

BORMASS

Elektr. Installationsgeschäft

Heinr. Doerr

städt. konzessioniert Nerostraße 28.

Telephon 3427

Ausführung von Licht- u. Kraftanlagen, Beheizungsanlagen u. o. o. b.

Reparaturen an Heiz- u. Kochapparaten usw. werden sofort und billigt ausgeführt.

Möbelsuchende!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!!

Wir offerieren so lange Vorrat reicht:

Schlafzimmer	echt Elche	4900.
Schlafzimmer	oder Rüsten, Spiegel, Schrank mit Marmor	5500.
Speisezimmer	mit dreifach. Spiegelschrank und Wasche-Einrichtung	7000.
Herrenzimmer	m. schwir. Auszieh-tisch u. Lederstuhl	4800.
Küchen		650., 875., 3500.

Möbel-Spezialhaus

I. Rosenkranz Blücherplatz 3.



Schere

welche man täglich benötigt, vermisst man ungern für einige Tage zum Schleifen. Diesem Wunsche meiner w. Kundschaft entsprechend, bin ich durch eine Aenderung in meiner Schleiferei in der Lage, Scheren jed. n. 2. Tag zu Ablieferung zu bringen. Meine fachmanns-sche Ausführung ist bestens bekannt. 1787

G. Eberhardt, Messerschmied
46 Langgasse 46.

Neue sensationelle Erfindung!
 Neu! Wärmeförpser Neu!
 „Allen voran“
 mit dem Namenszug: „Pandorpless“

Billigste Wärmegerzeugung ohne Verbrauch von Holz, Kohlen, Gas, Elektrizität und Korb.

Verkaufsstelle:

„Elektr. Sicherungsanlagen-Ges.“
Elektrotechnischer Vertrieb
Rheinstraße 61, Telephon 668.

Großer Preis-Abschlag!

Herren-Sohlen jetzt 30 Mt.

Damen-Sohlen jetzt 24 Mt.

in bekannter Güte und sachmännlicher Ausführung wie früher. — Vorhanden und Reparaturen billigt.

Gummischuh-Reparatur.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12. — Tel. 3033.

Inventur-Ausverkauf

Montag, den 31. Januar, bis einschl. 10. Februar.

Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Hussmaul

Hauptgeschäft Rheinstraße 39. — Filiale Langgasse 14.

RESTE in Stickereien, Spitzen, Baumwoll- und Leinenstoffen etc.

Restbestände in Blusen, Wäsche, Kinderkleidern etc. bedeutend herabgesetzt!

Sämtliche reguläre Ware mit 10% Rabatt!

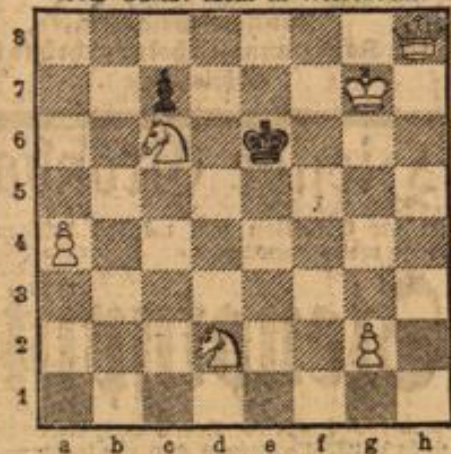
Restverkauf nur im Hauptgeschäft!

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweilen.

152. Gustav Mohr in Wiesbaden.



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kg7, Dh8, Sc6, d2, a4, g2; Schwarz: Ke6, Bc7.

Die Aufgabe zeichnet sich aus durch echoartig gehäufte hübsche Mattbilder. Ihr Verfasser, der sie unserer Schachspalte als Original gewidmet hat, ist nicht nur ein starker Kämpfer im praktischen Spiel, sondern auch ein feinsinniger Problemkomponist. Nr. 153 entstammt der Sammlung: „150 Schachkuriositäten“ und ist ein leichtes, aber witziges „exzentrisches“ Stück.

Das Schachdorf.

Unter den zahlreichen Eigentümlichkeiten, die unsere deutsche Erde aufweist und denen wir noch viel zu wenig Beachtung geschenkt haben, befindet sich auch ein Dorf, das in der Welt einzig dasteht: das Schachdorf Ströbeck bei Halberstadt. Von diesem weiteren Kreisen ganz unbekannten Örtchen, in dem das königliche Schachspiel eine durch Jahrhunderte geweihte Verehrung genießt, erzählt A. Schropp in der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer“. Das ganze Dorf, vom Bürgermeister bis zum Tagelöhner, vom ältesten Einwohner bis zum Schulbuben, huldigt hier dem „Spiel der Freien und Edlen“, das von altersher ein romantischer Schimmer umgibt. Die Ströbecker Dorfschule ist die einzige auf dem Erdenrund, in deren Lehrplan das Schachspiel als obligatorischer Unterrichtsgegenstand erscheint. Diese örtliche Schulbestimmung ist von der Gesetzgebung ausdrücklich als Privilegium anerkannt. Die Kinder der ersten Schulklasse in Ströbeck müssen nach dem Osterexamen einen Schachwettkampf bestehen, zu dem die Gemeinde Prämien aussetzt. Die Ströbecker Überlieferung führt die Pflege des Schachspiels bis in uralte

Zeiten zurück. Ein alter Wendenkönig Gundelin, der ums Jahr 1011 dort gefangen gehalten wurde, soll aus Dankbarkeit für die gute Behandlung seine Ströbecker Wächter die Kunst des Schachs gelehrt haben. Er soll in einem alten Wachturm gesessen haben, dem sog. Schachturm, der noch heute das Wahrzeichen des Dorfes bildet. Zur Zeit des Großen Kurfürsten bestand die Sitte, daß alljährlich ein Beamter nach Ströbeck kam und mit den Bauern eine Partie spielte, wobei die Steuern der Gemeinde als wertvoller „Einsatz“ galten. Die Beamten verloren natürlich gegen die gewiegten Ströbecker Schachkünstler jede Partie, und so sparte die Gemeinde viel Geld. Die Lokalsage erzählt, daß sich der Große Kurfürst darüber gewaltig geärgert habe, weshalb er sich selbst eines schönen Tages auf den Weg machte, um die Bauern persönlich hereinzulegen. Aber auch er wurde besiegt, und das Schachbrett, auf dem diese geschichtlich so denkwürdige Partie zum Austrag kam, wird noch heute im Dorfe gezeigt. Angeblich soll sogar der Herrscher den Ströbeckern aus diesem Anlaß silberne Schachfiguren zum Geschenk gemacht haben; aber von diesen ist nichts mehr erhalten. Auf Schritt und Tritt findet der Besucher des Dorfes Zeichen, die auf das einzig dastehende Verhältnis der Ströbecker zum Schachspiel hinweisen. Neben dem „Schachturm“ steht der Gasthof „Zum Schachspiel“; von den Haustüren großen geschnitzte Schachfiguren, und sogar einige Dächer haben das Aussehen von Schachbrettern. Berühmte Schachkünstler hat das Dorf nicht hervorgebracht. Der Grund dafür liegt wohl darin, daß die Ströbecker an gewissen alten Spielregeln festhalten, die das internationale Schachreglement nicht kannte. So weist die bei ihnen übliche Partieröffnung wesentliche Unterschiede auf von den allgemeinen gültigen Vorschriften. Die größte Merkwürdigkeit des Ströbecker Schachkodex besteht in der Vorschrift, daß der Bauer, der die 8. Reihe erreicht hat und danach einen beliebigen Offiziersrang beanspruchen darf, vorher drei sog. Freuden-sprünge über je zwei Felder zurück auf seinen ursprünglichen Standort machen muß. Da aber die Freuden-sprünge a's einzelne Züge gelten, zwischen denen jedesmal ein entsprechender Zug des Gegners erfolgt, so kann der Freuden-sprung des Bauerlein leicht zu einem Todessprung werden, indem es geschlagen wird. Solange der Bauer auf der 8. Reihe steht, darf er nicht geschlagen werden; er gilt dann gewissermaßen als gefangen, und die Freuden-sprünge stellen sozusagen den Fluchtversuch dar. Abgesehen von solchen Absonderlichkeiten steht jedoch die Ströbecker Spielführung mit dem internationalen Schachgesetz in Übereinstimmung.

153. Gustav Mohr.

Weiß: Ke1, Ta7, Lb7; Schwarz: Kh1, Tg2, h2.

Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt dann sofort matt.

Lösungen.

Nr. 148. 1. Lb4, cxb4; 2. Dxb4; 1., Kb2, 2. Ld2+; 1., Kd1; 2. Dd7+. Nr. 149. 1. Se6. Richtige Lösungen sandten ein die Herren: F. S., A. Di., H. R., ein Schachfreund, E. Kpr., K. H., X. Th. (auch zu 144 und 145), H. Stck. (auch zu 144, 145).

Rätsel.

Diagonalrätsel.

A	A	D	E	E
E	E	E	F	F
J	J	N	N	N
N	O	O	S	S
S	S	T	T	T

Die Buchstaben in der Figur sind derart umzustellen, daß die wagerechten Reihen Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. Waschmittel, 2. Börsenau druck, 3. Figur aus dem fliegenden Holländer, 4. Brau-reigerat, 5. Teil der Geige. Die beiden Diagonalen benennen dann einen Hummelskörper und ein ärztliches Instrument.

Zitatenrätsel.

Aus je einem Worte der nachstehenden Zitate und Liederverse ist ein neues bekanntes Goethesches Zitat zu bilden:

1. Es steht ein Wirtshaus an der Lahn.
2. Er irrt allein, aus seinen Augen brechen Tränen.
3. Er, der Herrlichste von Allen.
4. Der Mensch hat nichts so eigen.
5. O Lieb, solange du lieben kannst.
6. Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht.
7. Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte.

Scherzrechenaufgabe.

Neun Personen sollen neun Eier miteinander teilen. Jede Person soll ein Ei bekommen und doch soll ein Ei in der Schüssel bleiben. Wie geschieht die Teilung?

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel ein sendet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 37.

Zahlenrätsel: Opernhaus, Pera, Esau, Reh, Nase, Hase, Aaron, Uhr, Sonne. — Besuchskartenrätsel: Diplomingenieur. Kapselrätsel: Boden, Ode.

Richtige Lösungen sandten ein: Erika Duensing, Hans, Hedwig und Elisabeth Helwig, Emma Horn, Ottokar Keller, Hans Krug, Irmgard und Ilse Leßdorf, Ruth Liedtke, Erika und Gertrud Madsack, Bobby Spitz, Armand Velleman, sämtlich in Wiesbaden.

Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechan Schlüsse sind

für Fernverkehr

Nr. 5900, 5901, 5902,
5903, 5904.

für Stadtverkehr

Nr. 5905, 5906, 5907,
5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis
auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

Erste, auf eingeführte Versicherungs-Gesellschaft
liefert einen tüchtigen

Akquisiteur
geren Gehalt und Provision. Off. Offerten mit Angabe
des Referenzen etc. an d. Tagbl.-Verlag.

zuverläss. Mann
zum Inhabhalten der Maschinen, Ausführung kleiner
Arbeiten, Ausbessern der Mäse etc. Gelehrter
Schloßer (Auto-führer) bewirkt, doch nicht Bedingung.
Wird für ch. Anker mit 2. Handbr. u. Ausgabe
leichter. Ad. Meit (Zeugnisabdr.) unter Z. 916 an d. n
Tagbl.-Verlag.

Nebenbeschäftigung!
Recht, bequeme im Hause! Berlangen Sie Gratis-
Prospekt Nr. 154 von H. W. Hoffmann, Schließ-
fach 124, Dresden-N. 1. F. 51
Firma unter Nr. 14339 handelsgerichtlich eingetragen.

Vermietungen
Zaden u. Geschäftsräume.
Zaden u. verm. bei Kuhl.
Niedstr. 20.

Laden nebst Entzof-
tänzen, 56 m, p. 1. 3. A. v.
Steig, Mittelstr. 12.
Großer Lageraum u. om.
N. Schütz, Str. 27. 11.

Groß. Part.-Raum
für alle Zwecke geeignet.
zu vermieten.
Niedstr. 20.

Part.-Zimmer
mit Tel. für Büro- oder
sonst. Zwecks geeignet.
zu verm. wenn Gelegen-
heit angeboten wird, mit
Jahres u. Off. u. Z. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Mann, r.
Göbenstr. 16, 2. u. 3.
Oranienstr. 27, 1. u. 2. m. 3.
möbl. Zimmer zu verm.
Eckstr. möbl. Balken-Zim.
Niedstr. 20.

Möbl. Zim., feinst., an
sol. beruht. Dame, erw.
Küchenbenutz. zu verm.
N. Schütz, Str. 27. 11.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Möbl. Zim., 2. u. 3. u.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.
Eckstr. möbl. Zim. u. 2. r.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein, tags-
über im Fräulein, lacht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension. in
Nähe Kurhaus, sofort od.
später. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Altes franz. Ehepaar
lucht zwei
gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. sof. zu
mieten. Off. u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Wohn- u. Geschäftshäuser
Lion & Cie.
Bühnenstr. 8. 2. 703.
Größe Auswahl von
Kauf- u. Verkaufs-
objekten
jeder Art

Billa
Barock, mod. 8 3. Diele.
reichl. Zudeh. 140 Ruten
Dachstuhl, freie Lage.
sofort bezugsfähig preisw.
zu verkaufen. Off. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
modern, 6 Zim., sof.
bezugsfähig, zu verk.
H. F. Haussmann,
Goethestr. 13. Tel. 6336

Günstig Kaufobjekt
Bauhütte, meine
Hochherzh. Billa
eine d. schönst. Baukunst
mit erhelltem Komfort.
wegweisend zu verk.
Ernst. Reiter, Str. 1. 1. 1.
Tel. u. Z. 955 Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshäuser
(a. für mechan. Betriebe)
u. nützigen Bedienung.
zu verk. Frau U. Diebels,
Dachstr. 68. 1. 1. 1.
Tel. u. Z. 956 Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit 3x5-Zim.-Wohnung.
Zaden u. etwas Stall. f.
Kleinpfl. in Barock u.
Niederstr. in d. Lage.
sofort zu verk. u. Z. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

In Dogheim
oder sonstigem -ort von
Wiesbaden für Frühjahr
oder Sommer ein
Einfamilien- u. Landhaus
mit 5 Zimmern, Küche u.
Bade, neuzeitlich in-er.,
mit Garten, zu verk. u. Z. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
oder Etagenhaus. Ickter
3 Zim. u. Küche in der
Etage, ohne Hinterhaus.
zu verk. sofort u. Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Aus Privathand billig zu verkaufen.

1 Waschtisch-Einrichtung
aus Email-Platte mit Kalt- und Warmwasserleitung komplett mit Hähnen u. Aufsatz.
1 Gas-Badeofen (Automat) „Union“
mit allem Zubehör.
(beides nicht in Gebrauch gewesen.)
4 Eisenblech-Koffer, lackiert
tadellos erhalten, erst einmal gebraucht.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Yw.

Ca. 70—80 3tr. Ia Alcehen,
von Weinherstellung an, in hoch im Lagernd, verkauft
Gräflich zu Ingelheim-Echter'sches Rentamt
Geisenheim a. Rhein. F 223

Kaufgejuche

Geistliche aller Art f.
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 945 an Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Geschäft
gleich welcher Art, nahe,
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 945 an Tagbl.-Verlag.

Debermann gel.
1/2—1 1/2 Jahre alt, schwarz
und weiß.
Wiesbaden, Mühlenturmstr. 11.
Tel. 4504.

**Winter- u. Sommer-
Rutschermantel**
Harte gefüllte Lederne
Handschuhe, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 944 an Tagbl.-Verlag.

Damastfeld. Kleid
weit, unmodern, zu
verkaufen gesucht. Off. u.
L. 936 Tagbl.-Verlag.

**Herren-, Damen- u.
Kinderkleider, Wäsche**
Schuhe, Möbel, Teppiche,
Küchengeräte, Gardinen,
Gold- u. Silberwaren,
Badeartikel usw. kauft
D. Elver.
Rheinstr. 11. Tel. 4878.

Rufen Sie 3490.
Jahres die höchsten Preise
für alle Waren.

**Herren- u. Damenkleider
und Wäsche**
Franz H. Klein.
Gaulstr. 3. 1. St.

**Die höchsten Preise für
Leib- u. Bettwäsche**
aus Kleider etc. Sie bei
Elmiger, Seidenstr. 38,
Ecke Weinstr.

**Kaufe jedes Quantum
Federbetten, Wäsche**
zu höchsten Preisen.
Franz Elver.
Druckstr. 23. F. 3471.

1 B. L. od. halbi. Stiefel
(45) zu kaufen ges. Böhl-
hammer, Waldstr. 48.

Neue u. alte Schuhe
u. Stiefel kauft Böhl-
hammer, Waldstr. 48.

**Perfer u. oriental.
Teppiche**
auch beschädigte Stücke,
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 940 an Tagbl.-Verlag.

2 Zellvorlag.
aus gutem Holz zu kaufen
gesucht. Offert. mit Preis
u. L. 936 an Tagbl.-Verlag.

Bücher!
kauft Buchh. Schwandt,
Rheinstr. 43. E. P. 111.

Bücher-Ankauf
Buchhandl. neb. Hauptpost.

Ital. Lehrbriefe
Touff.-Langsch. u. Vol-
mann, geb. zu kaufen ges.
Off. u. L. 937 Tagbl.-Verlag.

Briefmarken!
Ständ. ger. Ankauf von gu-
ten Briefmarken u. Samml-
ungen. Sammler wollen
unsre Preisliste verlangen.

Briefmarkenhaus
Ludwig Hof
Frankfurt a. M. (2)
Rheinstr. 70.

Stiefel-Sammel. I. G.
L. 945 an Tagbl.-Verlag.

Stiefel-Sammel. I. G.
L. 945 an Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Kinderwagen
gel. Dandelmänn. Wein-
bergstr. 13. Tel. 6329.

Guterh. Klappwagen
m. Verdeck zu kaufen ges.
Müller, D. 3. 2.

Gut erh. Klappwagen
mit Verdeck zu kaufen ge-
sucht. Dinges, Ederstr. 3. 3.

Ein Kinderstühlchen
gut erhalten zu kaufen
gesucht. Näg. Thüring.
Eleonorenstr. 2.

Gold- und Silbergegenstände, Uhren
kauft M. Heine, Uhrmacher u. Juwelier, D. 3. 4.

Firma M. Roberts

aus New-York
Filiale Wiesbaden, Marktstr. 9
kauft zu hohen Preisen

Brillanten u. Perlen

Zahle mit Dollars
Bürostunden von 9-1 u. 2 1/2-6 Uhr. Tel. 5339.

Pianino

**gutes Instrument, zu
kaufen ges. Off. u.
L. 942 Tagbl.-Verl.**

**Sekt, Bordeaux, Cognac und
Weinflaschen**
Sektforke, Lumpen, Papier, Eisen, Metalle,
Säcke, Felle aller Art
kauft zu den höchsten Preisen
Still, Blücherstr. 6. Telefon 6358.

**Sekt, Wein
Bordeaux
Cognac**
Alteisen, Metalle, Papier, Lumpen, sowie alle Arten
etc. kauft zu höchsten Preisen. Bestellungen
werden abgeholt. Karte genügt.
Debermannstr. 33.
M. Feigenbaum, Telefon 1862.

Größere Bildergräser
kauft Richard, Taunus-
str. 18. 1223

**Kaufm.
Privat-
schule**
Herm. & Clara
Bein
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.

**Beginn neuer
Nachmittags- u.
Abendkurse**
Buchführung,
kaufm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben,
Französisch etc.

Unterricht
Erfolgreiche Nachhilfe
in allen Fächern durch sehr
erf. u. i. erf. Lehrer.
Sehr gut nachweisb. Erfolge!
1. Res. Hon. L. möglich! Off.
D. 942 Tagbl.-Verlag.

Deutscher Lehrer(in)
ita./französischer Lehrer(in)
möglichst englisch od. fran-
zösisch sprechend, sofort ge-
sucht. Offerten u. L. 932
an den Tagbl.-Verlag.

On demande
dame ou français sérieux
pour échanger e. conver-
sation française allemande
après 6 1/2 soir. Off. u.
L. 940 Tagbl.-Verlag.

Français
Mme. Grün née Renard
Dolzhaimer Str. 31, 1.

Französi. Unterricht
(Konversation) v. nationaler
Lehrkraft gesucht.
Offerten unter D. 933
an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Französi. Unterricht
Anfänger-Studius!
Ichneil. sehr gründl.,
anant. leichtf. Meth.
a. d. sehr erf. Lehr.
einfach. Behr. i. d. d. d.
L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

**Ritterunterr. m. gründl.
erteilt Klaviers. 4. 1. 1.**

Bügelunterricht
erteilt jederzeit gründlich
Frau Bender
Helmundstr. 56. Ab. 1.

Verloren - Gefunden
2000 Mark
Belohnung!

Verloren!
am 20. 21. Januar et.
nachts 10-11 u. 2 Uhr,
auf dem See Park,
Wilhelm-, Taunus-, Nero-
berge, Weinbergstr. 56.

1 Brillant,
ca. 2 Karat rein, einzeln
an Platinfette hängend.
Abzugeben bei
Hofjuwelier Schwanefeldt,
Wilhelmstr. 28.

Laurel-Rotbuch, 12,5 x
31 cm, in der Längs- u.
Weilbrunnstr. u. Weber-
straße verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Gleich-
str. 20, Pauer.

Motorrad-Superteil
Mittwochabend verloren.
Blätter. Schmalbacher-
Puffenr. Gg. Bel. abs.
No. 1, Blätterstr. 32.

Geschäftl. Empfehlungen
Gut gef. Mittags- und
Abendbrot täglich
9 Mark. Wo? laut der
Tagbl.-Verlag. Yy

Mittags- u. Abendbrot
Anmeld. b. 1 Tag vorher.
Wilhelmstr. 28. D. 1. r.
Park bei Kapp.

Ma. gut. Mittagstisch
können noch einige jüdische
Herren teilnehmen. Off.
u. L. 948 Tagbl.-Verlag.

Traductions
Mons. instruit fait tra-
duct. techn. et autres,
français-allemand. Ecrite s.
B. 940 du journal.

Buchhalter
nimmt 3 Anlagen u. Ein-
tragen von Geschäftsbüchern
noch einige Kunden an. Off.
unter D. 954 Tagbl.-Verl.

Porträts
n. d. Leben od. n. Photo.
kunstl. ausgeführt, abh.
empf. alt. Kunstmal.
Off. u. L. 923 Tagbl.-Verl.

Sängerin
(Laut, Zither, Klavier)
empfiehlt sich für
Verlob., Hochzeiten usw.
heiteren u. ernsten Inh.
Adr. i. Tagbl.-Verl. Wn

**Junge tüchtige
Geigerin**
an 1. Konfessionarium
ausgeb. vornehm. Er-
scheinung, eleg. Garder.
empfiehlt sich gebildeten
Engagement in nur vor-
nehm. Weinrestaurant.
Dieselbe ist gleichzeitig
pörs. L. Lautenänglerin.
Angehörige an
Judith Richter, Mainz,
Martinsstr. 7, 3.

Telephon 4971.
Spez. Türschließerger.
Ergänzende Reparatur.
Zeh. Kretsch. Gedenstr. 8

H. Zimmermann
Möbelschreiner
Frankenstr. 18
empfiehlt sich im
Renovieren v. Möbeln
aller Art, f. w. Auspolieren
u. Umbetten sämtl. Möbel.

Reparaturen
werden schnell und preis-
wert ausgeführt.

Kolladen
u. Reparatur an den. fert.
Blumer & Sohn
Dohrmannstr. 61. A. 113.

**Wer erteilt
Lautenunterricht?**
Näheres
Bachmannstr. 8, 1.
Gründl. Unterricht
in Mandoline u. Gitarre,
mit u. ohne Noten. Off.
u. L. 933 Tagbl.-Verlag.

Tanzschule Fried. Häuser.
Mitte Februar: Beginn
meiner Privatkurse.
Es werden noch Herren
und Damen angenommen.
Friedr. Häuser, Tanzlehrer,
Adlerstr. 13.

Für Gartenbesitzer!

Gartenarbeiten

werden sauber und fachmännisch ausgeführt von
Gebr. Kahl
Berderstraße 20.

Geil-Reparaturen
an Aufzügen werden schnell
und fachm. besorgt.
A. Knecht, Reugasse 21.
Telephon 1829.

Tierpräparatorium
Fellgerben u. Färberei
zu Hause
Felle u. Leder, Felleleder.
Max Schent, Petramstr. 19.

Gärtner
(nicht organisiert) empf.
sich zum Ausheiden u.
Obstbäumen und sonstig.
Gartenarbeiten. Off. u.
L. 936 Tagbl.-Verlag.

Kolläden
und
Reparaturen
sicher und billig.
Spez. Werkstätte
Meßger & Co.,
Mauritiusplatz 3.
Tel. 3737.

Haus Schneiderin
kocht noch Damen. Off. u.
L. 936 an den Tagbl.-Verl.

Unfertigung
eleg. Damengarderobe
nach Maß.
Senny Sammers
Dambachstr. 11. G. 1829.

Bessere Schneiderin
sucht noch Kundsch. in
u. außer dem Hause. Off.
u. L. 943 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin
empf. sich in u. außer dem
Hause. Knecht, auch
Koch- u. Wäsche, ev.
auch Umkle. u. Ausbeil.
Draeger, Gellasse 18 B.

Maß-Korsetts
Büstenhalter sowie Rev.
u. Korsetts, Gg. u. 4. 1.
Wassermann hat Tage frei.
Helmundstr. 11. B. 1.
Haut. K. 1. 1.

Manifure!
Doris Wellinger,
Schwalbstr. 14, 2,
am Heiden-Theater.

Berichtedenes
Stille Beteilung
od. 10 000 Mk. a. Grund.
e. Unternehmens (Metall-
industrie) gesucht. Off. u.
L. 938 Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
(akt.) mit 50—80 Mk.
von tücht. Kaufm. gesucht.
Off. u. L. 938 Tagbl.-Verl.

Tätige Beteiligung
an rentabl. Unternehmen,
auch Handwerksbetrieb, mit
50—70 Mk. sofort gesucht.
Off. u. L. 932 Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Kaufmann
möchte sich an rentabl. Ge-
schäft, auch Neugründung,
od. Lebensmittel mit 10 bis
15 Mk. beteiligen, eventl.
Kauf nicht ausgef. Off.
u. L. 934 an Tagbl.-Verl.

Lizenz
unpündl. u. verl. Gute
Verdien. möglich. Off.
fordert 3500 Mk. Off.
mit. L. 935 Tagbl.-Verl.

Wer hilft
alleinsteh. geb. Frau, Dame
Ex. 123 gründen?
Off. u. L. 933 Tagbl.-Verl.

Hoher Lebensverdienst.
Ausgezeichnete geistige
u. innbringende Arbeit
sucht, für alle Berufs-
rath. zu 5000 Mk. zu verl.
ohne Vorkenntnisse. Off.
u. L. 932 Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
mi, in ment. in bebrängt.
Zage, 1000 Mark ges. gute
Sicherh. u. Zin? Angeb.
u. L. 937 Tagbl.-Verlag.

**Die Elemente Schreiner
Philipp Merten**
Wiesbaden 36
feiern am 1. Februar das
Fest der
Silbernen Hochzeit.

**Besuchs-
karten**
in vornehmer Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
Fernruf 6030/33

**Vornehme,
selbständige
Tätigkeit**
bei hohem Einkommen. Seht
unseren „Alten-Vertrag“
für Wiesbaden u. Regio.
Es handelt sich um einen
elektronisch. Apparat
geg. Nervenerkrank. u. Rheuma
etc., der auch f. d. Schönheits-
pflege bestens geeignet ist.
Herren u. Damen m. Kapital,
d. Lust u. Liebe zu unser. Arbeit
haben, selbst tücht. Verkäufer
sind u. auch eine Organisation
aufzubauen wissen, wollen
Offerten umgehend unter
F. 12233A an den Tagbl.-
Verlag einreichen.

Betreiber d. Prax. aufgegeben.
f. Arzt, d. Prax. aufgegeben.

Wiegler & Gluck
Jewell elektro-medizinischer
Apparate, Leipzig. F 22

Mittagsstisch gesucht
im Restaurant od. Zentrum
in gebildeter Familie od.
Bewirtung für 1 Herrn und
2 Damen. Off. u. L. 934
an den Tagbl.-Verlag.

Klavier
zu mieten gesucht. Ang. u.
L. 938 an den Tagbl.-Verl.

? Wer erbarnt sich?
arm. Kriegswunden. Besten-
de u. Rufen abzugeben
gegen f. Bezahl. Off. mit.
L. 935 an den Tagbl.-Verl.

Wer bildet
junges Weib, Mädchen aus
als Tänzerin? Off. unter
L. 935 an den Tagbl.-Verl.

Welches Kinderl. Ehepaar
nimmt höchstes schönes
Mädchen als eigen an?
Off. u. L. 948 Tagbl.-Verl.

Unterkunft
u. Familienanstellung. Off.
u. L. 931 Tagbl.-Verlag.

Bess. vorn. Herren,
die weder eine restaurat.
noch pensionmäßige Ver-
sicherung haben, sondern
rein familiär. vorst. l.
frucht. i. reich u. i. reich.

**Privat-Mittag- und
Abendstisch**
in Gesellschaft. In un-
mittelb. Nähe d. Kurh. u.
der Stadt in bequemer,
gemüthl. Kette d. 8. Kom.

äußerst preiswert
(a. W. 2mal Fleisch wöch.)
suchen, belieh. n. d. Anz.
unter L. 932 an den Tag-
blatt-Verlag einzureichen.

Schadchen
welch. in ländlichen Kreisen
eingeführt, gesucht. Off. u.
L. 933 an d. Tagbl.-Verl.

Annoncen-Expedition D. Frenz

G. m. b. H.
Gründung 1868.

Wiesbaden

Kaiser-
Friedrich-Platz 3.
Fernruf 6077.Mainz
Worms
Mannheim
Neustadt a. H.Inseraten - Annahme
für alle Zeitungen
des In- u. Auslandes
zu Originalpreisen.Fachgemäße
Beratung u. Voran-
schläge kostenlos.Haupt-Agentur
der
Kölnischen Zeitung.

MÖBEL OSKAR BECK

Innenarchitekt
MAINZ

Welschonnengasse 11.

Im Auftrage einer Fabrik
verkaufte zu Schleuder-
preisen:4 eichene Schlafzimmer,
Schrank, 130 cm, auch
innen Eichen mit Kristall-
facettenspiegel zu
Mk. 3600.—2 eichene und 1 Kirschbaum-
Schlafzimmer, Schrank,
180 cm breit, mit Kristall-
facettenspiegel zu
Mk. 4600.—1 modernes Speisezimmer
in Eichen zu
Mk. 5000.—2 Kirschbaum, mahagoni-
farbig polierte, 2 Meter
Kommoden Schlafzimmer
mit Spiegel zu
Mk. 3700.—(Spezialität: Anfertigung
von jedem Möbel nach
Zeichnung. Für jedes
Möbel volle Garantie.)

National- Kontroll-Kassen

mit
Fabrikgarantiekönnen nur wir liefern
National-Registrier-
Kassen G. m. b. H.
Berlin.Vertreter: C. Hehl,
Wiesbaden
Niederwaldstraße 11.
Fernruf 1400.

Elektromobil

Alleinverk. zu Fabrikpr.
nur d. W. Rodschinka,
Elektrot. Fabrik, Luisen-
str. 14-16. Fernspr. 2017.

Ausschankwein

17er und 18er
rot und weiß
sehr preiswert.Hubert Schütz & Co.
Weinroßhandlung
28 Nikolastraße 28.
Fernsprecher 6331.

Echte Casino

25 Pfg.



J. V. D.

30 Pfg.

40 Pfg.
Eja-Mola50 Pfg.
Selas

wieder in Friedensqualität erhältlich.

Gut Zeit verläuft in Ordnung

haben Sie, wenn Sie mit „Sabol“ die chemische Reinigung“
ihre Bluse, Wollkleid, Kostüm, Stoffe, Kleider, Anzüge, Ständeren
zuverlässig selbst chemisch reinigen. — Preis Mk. 2.—
Man verlange „Sabol, die chemische Reinigung“ in jeder Drogerie.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung und Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheka, Langgasse 11. 1601

Bruch-Operation
ohne
Narkose
Beratung

Mahenichts Spezial-Institut
Mainz, Boppstraße 14.
Geöffnet jeden Freitag
von 9 bis 1 Uhr.
Broschüre, Prospekt gegen Rückporto.

Badhaus „Goldenes Kreuz“
6 Spiegelgasse 8.
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.
Trinkkur im Hause. 1692

Ella Weber
Karl Löber
Verlobte.

Wiesbaden Biebrich a. Rh.
30. Januar 1921.

Anna Schamp
Heinz Koch
Verlobte.

Merenberg Wiesbaden

Ernst Lickvers
Dora Lickvers
geb. Schmitt
Vermählte.

Wiesbaden, den 30. Januar 1921
Wellritzstraße 4. Adolfstraße 8.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Minna mit dem Leutnant a. D.
Herrn Willy Rump beehren
wir uns hiermit anzuzeigen
Karl Fritz
und Frau, geb. Schug.

Meine Verlobung mit Frau
Minna Wengenroth,
geb. Fritz, zeige ich hiermit er-
gebenst an
Willy Rump,
Leutnant a. D.

Januar 1921.

WIESBADEN
Dotsheimer Straße 82.

WIESBADEN
Dotsheimer Straße 88.

Das Fest der Silberhochzeit begehen
heute die Eheleute

Philipp Dienst
u. Frau Anna Dienst
geb. Suckfüll.

Wiesbaden, den 30. Januar 1921.
Ellenbogengasse 6.

Adam Dienst
Mariechen Dienst
geb. Spies
Vermählte.

Wiesbaden, den 30. Jan. 1921.
Philippstraße 21.
Trauung 2½ Uhr Bergkirche.



Maß-Anzug

hochmod. Stoff, in Zutat.
unt. Garantie i. aut. St.

600 Mark

bis zur feinsten Ausföhr.

Anzugstoffe

für Wiederverkäufer unter
besonders günst. Beding.Cw. Benzel, Gen.-Vertr.
u. Zaufher Tuch-Adressen.Wiesbaden, Marktstr. 44.
Eing. d. Konfektur-Gesch.

Graue

Haare

erhalten ihre natürliche
Farbe durch unser„Dr. Uderstädts
Haar-Pigment“Preis pro Orig.-Flasche
Mk. 18.— Zu beziehen
durch: Schützenhof-Apo-
theka, Langgasse 11. F102

Husten Sie?

Wiesbadener
Kochbrunnen-Pastillen
gegen Keuchhusten
überall erhältlich oder
direkt von der Fabrik
Wiesbaden.

Asthma

kann geheilt werden.
Sprechst. in Frankfurt
am M. Sassestr. 80.
Jeden Freitag u.
Sonntag von 10-1.
Dr. med. Alberts. Spez.
für Asthma, Berlin SW. 11.

Magerkeit

Schöne volle Körperform
d. unsere oriental. Kraft-
pillen, a. für Rekonvales-
z. Schwache, dreizehnt-
tägig. Medizin u. Ehren-
dipl. in 6-8 Wochen bis
30 Pf. zun. durch un-
schädl. Kessal empf. Str.
rech! Riege Dantlitz. Dr.
Dole 100 St. 6 Mk. Boh-
nenweiss. od. Radm. Kabrif
D. Kana Steiner u. Co.
A. m. f. d. Berlin SW. 30/79

Befreiung

Befreiung
sofort.
Alter u. Geschlecht an-
geben. Ausk. umsonst.
Dr. med. Lauterbach,
München 219
Thorwaldsenstraße 9.

Begr. 1868. Tel. 265.

Beerdigungs-
Anstalten

Friede u. Pietät

Firma
Adolf EimbarthEllenbogengasse 8.
Gr. Lager in all. Nrl.aHolz- und
Metall-Särgezu besten Preisen.
Eigene Leichen-Wagen
und Kranzswagen.Lieferant des Vereins
für FeuerbestattungLieferant d. Beamten-
Vereins.

Große Gelegenheit!

Prima Taschentücher
per Stück Mk. 2.50, 2.75, 3.—, 3.50.

Hosenträger
Paar Mk. —.70, 1.—, 1.5—, 3.—, 5.—, 6.—.

Schnürriemen, la Ware, Makou, Eisengarn,
Paar Mk. —.60, —.70, —.9—, 1.—, 1.25, 1.50.

Nähgarne, vorz. gleiche Qualiäten,
per Rolle Mk. —.425, 5.25, 9.—, 500 Yards.

Aluminium!
Eßlöfel u. Gabel per Stück Mk. 1.—, Kaffee-
löfel Mk. —.70, Eßlöfel und Gabel, hochfein
geschl. poliert Mk. 1.50, Eßlöfel m. Gravier.
Mk. 1.75, 1.85, 2.—, Eßlöfel m. Federmus er
schwere Ware Mk. 2.15, Kaffeeöffel schwere
Ware Mk. 1.75 Tafelmesser (Solingen) Mk. 4.75
K. chennmesser Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50,
Kartoffelschäler, la Qualität, nur Mk. —.50.

Schöpf-, Schaum- u. Sauerstofflöfel sehr billig.
Eau de Cologne, la Qual. p. Fl. Mk. 7.—, 9.—, 10.—,
Echt franz. Parfüm Mk. 1.—, 5.—, 8.—, 10.—,
hochfein im Geruch.

Toilettenseife per Kästchen Mk. 1.75, per
Stück Mk. 4.75, große Stücke Mk. 5.50.

Toilettenspiegel, große Auswahl,
staunend billig, konkurrenzlose Preise.

Maison Georges Racinet,
Am Römerort 4.

Verkauf an jedermann in jedem Quantum.

Gelten günstige, vornehme Existenz

bietet sich für
Geschäftsm., Akademiker, ehem. Offiziere usw.
durch Erwerb eines guten Klame-
Unternehmens — D. R. G. M. —

für den hiesigen Reg. Fortentw. nicht nötig. Er-
forderlich: Kapital ca. 3000 Mk. Neuerwerb jährlich
50 000 Mk. u. mehr. Gebl. Einnahmen mit 80 Pf. in
Briefmarken erbeten unter F. O. 111 an F53

Ma. Haasenstein & Vogler, Bremen.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 741.

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolastraße 3 p.

Heute nacht 12¼ Uhr verschied nach
schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Dörr

geb. Dörr

im 37. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Christian Dörr
und Kinder.

Sonnenberg, den 29. Januar 1921.

Die Beerdigung findet Montag, den
31. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Rimbacher Straße 8, aus statt.

Dankagung.

Den Herren Ärzten, sowie den lieben
Schwestern Frä. W., Frä. Mariechen, Frä.
Dante vom Städt. Krankenhaus, sowie allen
Befannten für die zahlreichen Kranzpenden
lage ich auf diesem Wege meinen herz-
lichsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte:
Emil Mahr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten,
Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Insbesondere
danke ich Herrn Pfarrer Knuth für die trostreichen Worte,
den Herren Vorgesetzten und Kollegen für die vielseitigen
Thru gen. dem „Sängerkor“, für die schönen Kranzpenden
und für das zahlreiche Grabgeleit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Bessier, geb. Müller, Wwe.

Wiesbaden, den 29. Januar 1921.
Albrechtstraße 14.